



SCHULINFORMATIONEN

Juni 2016

- 4 Vielfältiges Lernen im neuen Oberstufenschulhaus Ehret B
- 5 Berufsschau in Hünenberg
- 6 Sek I plus: Neugestaltung des 9. Schuljahres
- 7 Forum ELG: Vorschau zum Vortrag: «Mit Kindern lernen: wenig helfen – richtig helfen»
- 8-14 Unser Schwerpunkt-Thema «Lernräume – Lernträume»
- 15 Im Gespräch mit... Martin Bütikofer
- 16 Zur Pensionierung von Trudi Bucher und Doris Hegglin
- 20 Unsere neuen Lehrpersonen ab Schuljahr 2016/17 stellen sich vor
- 21 Das Interview
- 22/23 Klassenzuteilungen/Lehrpersonen Schuljahr 2016/17
- 24-27 Aus der Musikschule: Die Querflöte



Inhalt

Editorial		3
Aus der Schulkommission	Vielfältiges Lernen im neuen Oberstufenschulhaus Ehret B	4
Aus der Schulleitung	Berufsschau in Hünenberg	5
	Sek I plus: Neugestaltung des 9. Schuljahres	6/7
Forum ELG	Forum ELG: «Mit Kindern lernen: wenig helfen-richtig helfen»	7
Schwerpunkt-Thema	«Lernräume – Lernträume»	8
	Unser neues Schulhaus – Oberstufenschülerinnen und -Schüler zum neuen Schulhaus	8
	Dobar dan, Goedendag, Buongiorno, Buen dia,... Grüezi	9
	Lernräume – Lernnischen	10
	Die Traumschule	11
	Meine Traumschule	12
	Unser Schulzimmer – ein Traumzimmer!	13
	Lernraum Zivilschutzanlage	14
	Lernräume Kirche und Kloster	14
Im Gespräch mit...	... Martin Bütikofer	15
Personelles	Pensionierungen: Trudi Bucher und Doris Hegglin	16
	Wir verabschieden im Juli 2016	17-19
	Abwesend im Schuljahr 2016/17	19
	Dienstjubiläen Schulen Hünenberg 2016	19
	Unsere neuen Lehrpersonen ab Schuljahr 2016/17	20
Das Interview	Von der Lehrerin zum Traumberuf / Traumberuf Lehrer	21
Klassenzuteilungen/Lehrpersonen	Schuljahr 2016/17	22/23
Aus der Musikschule	Die Musikschule Hünenberg am EMU-Festival in Donostia – San Sebastian	24
	Die Querflöte	25
	Zur Pensionierung von Trudi Bucher	26
	Schulraumplanung der Gemeinde	27
	Jubiläen 2016	27
	Erfolgreiche Schülerinnen und Schüler	27
	Wichtige Daten der Musikschule	27
Letzte Seite	Ökumenische Schulschlussfeiern Schuljahr 2015/16	28
	Abschiedsfeier der Austretenden der 3. Oberstufe 2015/16	28
	Start ins neue Schuljahr 2016/17	28
	Ökumenische Schuleröffnungs-Gottesdienste zum Schuljahr 2016/17	28

Impressum

<i>Redaktionsteam</i>	Felix Estermann, Katharina Petri und Ursi Steiner-Schönbächler
<i>Layout</i>	Visual Studio Marcel Dahinden, Hünenberg See
<i>Adresse</i>	Redaktion Schulinformationen Rektorat der Schulen Hünenberg, Postfach 452, 6331 Hünenberg
<i>Auflage</i>	4'850 Ex.
<i>Druck</i>	Druckerei im Bösch, Hünenberg
<i>Redaktionsschluss</i>	Ausgabe Januar 2017: Mittwoch, 9. November 2016

LIEBE LESERINNEN UND LESER GESCHÄTZTE ELTERN, LIEBE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Quadratisch – praktisch – gut? Oder rechteckig – praktisch – gut? Verwinkelt und mit Nischen – gut? In fast militärischer Formation ausgerichtete Pulte? Gruppentische oder ähnlich wie ein Grossgruppenbüro? Die Vorstellungen, wie Schulräume aussehen sollten, gehen weit auseinander. Unsere eigenen Erfahrungen spielen da sehr oft mit. Was wir als gut erlebt haben, ist doch heute sicher auch noch gut? Oder etwa nicht?

Das Lehren und Lernen hat sich in den vergangenen Jahren weiterentwickelt. Bildung und Forschung anerkennen heute die verschiedensten Lern- und Arbeitstypen, die Relevanz von «Deep Learning», sprich die Bedeutung von vielfältigen überfachlichen Kompetenzen. Anerkennen, dass das Lernen mindestens so wichtig ist wie das Lehren. Wir haben bereits in früheren Schulinformationen darüber geschrieben. Und in diesem Zusammenhang gesehen, ist es sehr wichtig, entsprechende und vielfältige Schul- und Lernräume zu gestalten: In der Schule ebenso wie in der Umgebung der Schule, in der Gemeinde, in der Natur. Diese Vielfalt ist anregend und sorgt für ein entsprechendes Wohlbefinden bei den Schülerinnen und Schülern. Dieses Wohlbefinden ist wiederum wichtig für den Lernerfolg des Kindes. Schulräume wecken Schulträume und ermöglichen ein vielfältiges Lernen.

Ich höre die kritischen Stimmen, die hier sogleich von «Kuschelpädagogik» sprechen. Hier geht es aber nicht darum, die Kinder, die Schülerinnen und Schüler nicht zu fordern. Im Gegenteil: gerade die Vielfalt an Schul- und Lernräumen fordert die Kinder heraus, ermöglicht eine Auseinandersetzung mit der Umwelt, mit sich und dem eigenen Lernen.



Als Schule sind wir gefordert, den Ansprüchen der Zukunft gerecht zu werden, die Herausforderungen, die Gegenwart und Zukunft bieten, anzugehen. Der rückwärts gerichtete

Blick bringt uns nicht weiter, führt in eine Sackgasse. So gesehen bietet auch der Lehrplan 21 die Chance, dass sich unsere Schülerinnen und Schüler den zukünftigen Herausforderungen stellen und sich bewähren können. Für die kleine Schweiz sind diese Perspektiven unabdingbar, wollen wir weiterhin als innovatives und fortschrittliches Land wahrgenommen werden.

Ich schätze mich glücklich im Wissen, dass wir in unserer Gemeinde, in unseren Schulen, auf einem guten Weg sind und die Herausforderungen angenommen haben. Schliesslich dient unsere Arbeit nur einem Ziel: unseren Schülerinnen und Schülern soll es gelingen, ihre Zukunft erfolgreich und sinnvoll zu gestalten und die auf sie zukommenden Herausforderungen zu meistern.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wunderbare Sommertage und erholsame Sommerferien.

Herzlichst

Ihr

Rolf Schmid, Rektor

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

Mit dem Bezug des neuen Schulhauses Ehret haben wir einen neuen Lernort in der Gemeinde erhalten. Am 11. Juni wurde das Schulhaus feierlich eingeweiht und die Bevölkerung war eingeladen, das Schulhaus mit seinen neuen Möglichkeiten zu besichtigen.

Mit dem Schwerpunktthema «Lernräume – Lernträume» wollen wir aufzeigen, wie vielfältig an unseren Schulen Lernräume gestaltet und genutzt werden. Zudem haben Kinder ihre Traumschule gezeichnet und beschrieben. Freuen Sie sich darauf im Schwerpunkt auf den Seiten 8 bis 14.

Ein "besonderer" Lernort stellt auch das Verkehrshaus der Schweiz dar. Das Interview mit dem Direktor des Verkehrshauses, Martin Bütikofer, finden Sie auf Seite 15.

Mit dieser Ausgabe erhalten Sie Informationen und Termine zum neuen Schuljahr 2016/17. Das Wichtigste finden Sie zudem auf dem nützlichen Beilagenblatt, das Sie gut aufbewahren können.

Traditionsgemäss ehren wir jeweils unsere langjährigen Mitarbeitenden. Wir verabschieden Kolleginnen und Kollegen, welche in Pension gehen oder unsere Schule verlassen, um eine neue Herausforderung anzunehmen.

Die neuen Lehrpersonen, die nach den Sommerferien ihre Arbeit an unseren Schulen aufnehmen, stellen sich Ihnen auf Seite 20 gleich selber vor.

Wir danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünschen Ihnen für die kommende Zeit erholsame und sonnige Ferientage.

*Im Namen des Redaktionsteams:
Felix Estermann, Redaktionsleiter*

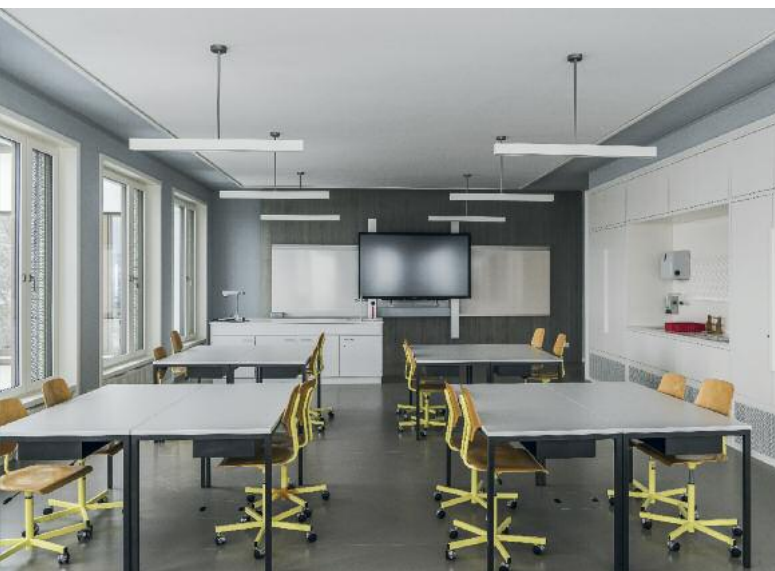
Vielfältiges Lernen im neuen Oberstufenschulhaus Ehret B

Basierend auf den Schülerzahlen der Schulraumplanung 2009 wurde das neue Schulhaus Ehret B geplant. Die Schülerzahlen waren aber nicht der einzige wichtige Planungsinput. Wir berücksichtigten auch die Bedürfnisse der heutigen und künftigen Lernformen, so wie wir das in unserem Leitbild festgelegt haben: miteinander und voneinander lernen, eigenverantwortlich lernen, individuelle Fähigkeiten fördern und fortschrittliches Lernen durch Nutzung aktueller Wissens- und Informationsplattformen. Die äusserst flexibel nutzbaren Unterrichts- und Gruppenräume, die Arbeitsecken im Atrium und die IT-Infrastruktur sind langfristig sehr gute Rahmenbedingungen für ein fortschrittliches und effizientes Lernen.



Nach gut 2-jähriger Bauzeit wurde das neue Ehret B anfangs März 2016 bezogen. Der Umzug fand erfreulicherweise still und leise statt, eine Klasse nach der anderen bezog ihr neues Zimmer und der Unterricht ging bereits am nächsten Tag mit der neuen Infrastruktur ohne Probleme weiter. Lehrpersonen und Schüler reagierten äusserst positiv auf die neue, sehr helle und freundliche Lernumgebung und alle zeigten sich positiv überrascht, dass die Gebäudetechnik und die IT-Infrastruktur mit Ausnahme von Kleinstproblemen von Beginn weg perfekt funktionierten. Für den Unterricht stehen uns nun flexibel nutzbare Lernlandschaften, bestehend aus zwei Klassenzimmern und einem von beiden Zimmern zugänglichen Gruppenraum, zur Verfügung. Der Gruppenraum ist mit Schiebewänden von beiden Klassenzimmern abtrennbar. So kann in diesen 3 Räumen konventionell klassengetrennt oder mit geöffneten Trennwänden, klassenübergreifend projektorientiert gearbeitet werden.

bis im August 2017 alle Oberstufenschüler mit einem persönlichen Tablet-PC ausgerüstet haben werden, können wir auf bisherige teure IT-Infrastrukturen (2 Informatikzimmer und mehrere Laptop-Klassensätze) verzichten.



Das neue Ehret B und das leicht angepasste Ehret C ermöglicht es uns, die Schulraumerweiterung für die Primarschulen im Dorf schrittweise anzugehen. Wegen viel grösseren Übertrittszahlen ins Langzeitgymnasium können wir im Ehret C zwei Primarklassen längerfristig unterbringen, die vorübergehend im Eichmattschulhaus domiziliert waren. Mit dem Umzug der Musikschule vom Rony ins Ehret C gewinnen wir im Rony die Gruppenräume zurück für den Schulunterricht.

An der offiziellen Einweihung vom 11. Juni konnte sich die Bevölkerung ein Bild vom neuen Schulhaus machen.

Ueli Wirth, Schulpräsident

Mit dieser Raumanordnung sind wir für die vom Kanton und den Berufsverbänden geforderte Umgestaltung des neunten Schuljahres mit vermehrtem individuellen Lernen und Projektarbeit sehr gut gerüstet. Das eigenverantwortliche Lernen, das Arbeiten im Team und zeitgemäss fortschrittliches Lernen wird durch die IT-Infrastruktur mit Datenablage für Schüler und Lehrpersonen zugänglich von überall im Schulgelände und von zu Hause aus, sowie mit Präsentationsmöglichkeiten mittels interaktiven Bildschirmen in allen Unterrichtsräumen sehr effizient unterstützt. Weil wir stufenweise

Berufsschau in Hünenberg

ATTRAKTIVE BERUFE IM MITTEL- PUNKT

Es war eine wahre Freude, in den Saal Heinrich von Hünenberg zu treten. Erstens standen da 21 bunte und attraktive Stände, welche Berufe vorstellten – von der Kauffrau über den Carrossier bis hin zum Gärtner. Zweitens hatten sich die Betriebe, welche die Stände an diesem 15. März präsentierten, auch bemüht, kompetente Fachleute zu delegieren, welche ihre Berufe mit Engagement und viel Kompetenz erläutern konnten.



BERUFE PRAKTISCH VOR DER HAUSTÜRE

Am erfreulichsten allerdings waren die Kinder und Jugendlichen der Schule Hünenberg und ihr Interesse an all dem Dargebotenen. Mit Papier und Bleistift bewaffnet besuchten sie die Berufsstände, verwickelten die Berufsleute in Gespräche und machten eifrig Notizen. «Es ist sehr spannend und informativ hier, man kann sich auf kleinem Raum einen guten Überblick über Berufslehren verschaffen», meinte Joris Bonani. Das war exakt das Ziel, das Fabian Bucher, Präsident des Gewerbevereins Hünenberg, anvisierte: «Mit dieser Schau wollen wir den Jugendlichen zeigen, wie attraktiv Berufe sein können, und dies erst noch praktisch vor der Haustüre, sprich in der nahen Umgebung.»



HUFEISEN SCHMIEDEN

Dass auch eher exotische Berufe auf Interesse stossen, bewiesen die beiden Hufschmiede draussen vor dem Saal: Sie schmiedeten mit einer mobilen Schmiedeeinrichtung neue Hufeisen für ein ausgewachsenes, prächtiges Pferd. Es bewahrte trotz der vielen, neugierigen Blicke und kommentierender Schüler-Stimmen willig und entspannt seine Ruhe.

Die Abendveranstaltung – Vortrag und Podiumsdiskussion – war den Eltern und ihren Söhnen und Töchtern gewidmet, welche sich vor dem Berufswahlentscheid informieren wollten.

Insgesamt darf ohne Übertreibung bilanziert werden: Ein gelungener Anlass, entstanden aus der Zusammenarbeit von Gewerbe, Schule, Berufsberatung und dem Amt für Berufsbildung.

*Im Auftrag des Gewerbeverbandes des Kantons Zug
Klaus Bilanz*



Sek I plus: Neugestaltung des 9. Schuljahres

Mit Beschluss des Bildungsrates des Kantons Zug (DBK) vom 11. Juni 2014 ist das Projekt «Sek I plus: Neugestaltung 9. Schuljahr» zur Umsetzung bewilligt worden. Das Projekt basiert auf dem Rahmenkonzept «Gute Schulen – Qualitätsmanagement an den gemeindlichen Schulen» und orientiert sich an der Kompetenzorientierung des Lehrplans 21. Die gemeindlichen Schulen sind beauftragt, bis 2021 eine Neugestaltung des 9. Schuljahres umzusetzen.

Mit der Neugestaltung des 9. Schuljahres werden die Schülerinnen und Schüler verstärkt auf ihre berufliche oder schulische Laufbahn auf der Sekundarstufe II vorbereitet. Dazu sind die Schülerinnen und Schüler mit Unterstützung der Lehrpersonen und Eltern gefordert, vermehrt selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu lernen und im Hinblick auf ihren weiteren Bildungsweg Stärken auszubauen und Lücken zu schliessen. Dazu sieht das Konzept zur Neugestaltung des 9. Schuljahres vier Elemente und deren Mittel vor, mit denen die Ziele umgesetzt werden sollen.

Element	Mittel
1. Berufsorientierung	<ul style="list-style-type: none"> • Abschluss Berufswahlvorbereitung • Stellwerk 8 • Vergleich mit Anforderungen der Laufbahn
2. Individuelle Profilbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Standortbestimmung im Orientierungsgespräch • Lernvereinbarung
3. Unterrichts- und Arbeitsformen	<ul style="list-style-type: none"> • Lernstudio • Wahlfächer und begleitetes Studium • Projektunterricht
4. Abschlussdossier	<ul style="list-style-type: none"> • Zeugnis • Abschlussarbeit • Dokumentation der Lernvereinbarung

1. BERUFSORIENTIERUNG

Die Neugestaltung des 9. Schuljahres hat u. a. zum Ziel, die Schülerinnen und Schüler auf die nachfolgende Bildungsstufe, sei dies auf eine Mittelschule oder eine Berufslehre (ev. mit Berufsmatura) individuell vorzubereiten.

Die **Berufswahlvorbereitung** beginnt wie bisher im 7. Schuljahr mit dem Schwerpunkt, die eigenen Interessen, Bedürfnisse und Fähigkeiten kennenzulernen und diese mit der Berufswelt in Verbindung zu bringen. Im 8. Schuljahr wird sie mit der eigentlichen **Berufserkundung** und der Vorbereitung auf das Bewerbungsverfahren für eine Lehrstelle oder einen Ausbildungsplatz an einer Mittelschule fortgesetzt. Die Suche nach einer **Lehrstelle** oder einem Ausbildungsplatz stehen im 9. Schuljahr im Vordergrund.

Bereits heute absolvieren alle Schülerinnen und Schüler im 2. Semester des 8. Schuljahres einen adaptiven Leistungstest – den **Stellwerk 8**. Dieser macht objektivierte Aussagen über den Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler in den Fächern Mathematik, Deutsch, Naturlehre, Englisch und Französisch. Das **individuelle Stellwerkprofil** zeigt Stärken und Lücken auf zwischen dem Leistungsstand und den Anforderungen der Berufe bzw. der Mittelschule. Für den Vergleich der eigenen Fähigkeiten mit den Anforderungen der gewünschten Laufbahn werden für die berufliche Bildung die **Jobskills**, für die Mittelschulen die Unterlagen zum Übertrittsverfahren herangezogen.

2. INDIVIDUELLE PROFILBILDUNG

Im **Orientierungsgespräch** gegen Ende des 8. Schuljahres bespricht die Schülerin bzw. der Schüler – unterstützt durch die Lehrperson – mit den Eltern den Leistungsstand, den Laufbahnwunsch und die individuellen Ziele. Die bereits provisorische Auswahl der Wahlfächer wird überprüft, allenfalls angepasst. Die **individuelle Förderung** erfolgt im begleiteten Studium, in den Wahlfächern, im Projektunterricht mit der Abschlussarbeit und im Lernstudio.

In der **Lernvereinbarung** wird festgehalten, welche individuellen Ziele die Schülerinnen und Schüler im 9. Schuljahr erreichen wollen. Die individuellen Ziele beziehen sich auf fachliche und überfachliche Kompetenzen. Die Lernvereinbarung wird im Abschlusszeugnis dokumentiert.

3. UNTERRICHTS- UND ARBEITSFORMEN

Das **Lernstudio** steht im Zentrum des neugestalteten 9. Schuljahres. Bei der Gestaltung des neuen Schulhauses Ehret B wurde speziell darauf geachtet, dass Lernstudios eingerichtet werden können. Im **Inputraum** erfolgt der angeleitete Unterricht in Klassen bzw. in Niveaueinheiten. Die anschliessende Vertiefung erfolgt am **individuellen Arbeitsplatz** im Lernstudio, wo die Schülerinnen und Schüler **schulartenübergreifend** zusammen arbeiten.

Die Fächer des Lernstudios sind Deutsch, Mathematik, Französisch und Englisch. Die Niveaufächer werden wie heute in schulartenübergreifenden Niveaugruppen unterrichtet.

Die in der Lernvereinbarung formulierten Ziele werden insbesondere in den Wahlfächern und im begleiteten Studium umgesetzt. Bereits ab dem 7. Schuljahr werden die Schülerinnen und Schüler mittels **Mini- und Midi-Projekten** in das projektartige Arbeiten eingeführt. Mit dem eigenen **Abschlussprojekt** im 2. Semester des 9. Schuljahres schlagen die Schülerinnen und Schüler eine Brücke zur angestrebten Berufslaufbahn.



4. ABSCHLUSSDOSSIER

Die förderorientierte Beurteilung sowie das Zeugnis gelten auch für das neugestaltete 9. Schuljahr. Im Zeugnis werden die **fachlichen und überfachlichen Kompetenzen** ausgewiesen.

Das Produkt, die Dokumentation und die Präsentation des Abschlussprojekts werden beurteilt und bewertet. Die **Projektbeurteilung** ist Teil des Abschlussdossiers.

Die im Orientierungsgespräch am Ende des 8. Schuljahres getroffene **Lernvereinbarung** wird während des 9. Schuljahres laufend überprüft und falls nötig angepasst. Im Abschlussdossier wird die Umsetzung dokumentiert.



AUSBLICK AUFS KOMMENDE SCHULJAHR 2016/17

An der Oberstufe Hünenberg steigen wir erstmals im kommenden Schuljahr 2016/17 in das Projekt «Sek I plus: Neugestaltung 9. Schuljahr» ein.

Es ist erfreulich zu wissen, dass die Schülerinnen und Schüler bereits auf der Primarstufe im thematischen, fächerverbindenden Lernen, in der «Freien Tätigkeit», durch den individuellen Arbeitsplan oder die gestaltete Wochenstruktur Erfahrungen gemacht und bereits eine grosse Eigenständigkeit erlernt haben. Basierend darauf vertiefen wir diese Erfahrungen **bereits ab dem 7. Schuljahr** zum Beispiel mit Mini- und Midi-Projekten oder mit der Umsetzung von neuen Unterrichts- und Arbeitsformen im Lernstudio.

Die gemachten Erfahrungen der einzelnen Stufenteams mit der Neugestaltung des 9. Schuljahres werden wir regelmässig reflektieren und Erkenntnisse daraus werden in die Weiterentwicklung unserer Oberstufe Hünenberg aufgenommen.

Thomas Suter, Schulleiter Oberstufe

FORUM



«Mit Kindern lernen:
wenig helfen – richtig helfen»

Zusammen mit den Schulen Hünenberg lädt die ELG Eltern und Lehrer zu einem Vortrag des Lernpsychologen Fabian Grolimund ein.

Während 90 Minuten erhalten Sie wertvolle Hinweise zu den Themen Lernstrategien, Motivation und Selbständigkeit. Der Vortrag behandelt die wichtigsten Fragen, die Eltern zum Thema Hausaufgaben und Lernen haben:

- **Wie motiviere ich mein Kind?**
- **Wie kann ich mit Hausaufgabenkonflikten umgehen?**
- **Wie kann ich die Selbständigkeit meines Kindes fördern?**
- **Welche Lernmethoden sind für Primarschulkinder sinnvoll?**

DER VORTRAG FINDET STATT AM:

**Montag, 24. Oktober 2016
um 19.00 Uhr
im Saal Heinrich von Hünenberg**

Anschliessend lassen wir den Abend bei einem Apéro ausklingen. Tragen Sie den Termin in Ihrer Agenda ein!

Wir freuen uns sehr über ihr Kommen.

Lernräume – Lernträume



Auf den folgenden Seiten zeigen wir Ihnen Lernorte, die in den einzelnen Schulhäusern unserer Schulen zu finden sind.

Lernen ist überall möglich und ich staune immer wieder, wie aus einem einfachen Raum ein attraktiver Lernraum gestaltet werden kann. Wo Sinne gefordert werden und die Selbstätigkeit der Kinder angeregt wird, wo Lernen wie von selbst passiert.

Oftmals braucht es gar kein Lernarrangement. Dazu genügt ein Spaziergang in den Wald, das Erkunden naher Hecken und Wiesen oder das Verweilen am See. Die Natur ist und bleibt der am besten eingerichtete Lernraum, günstig und voller Entdeckungsmöglichkeiten – ein Lerntraum eben.

Ich wünsche Ihnen viel Entdeckungsfreude und Spass beim Lesen.

Felix Estermann, Schulleiter

Unser neues Schulhaus

OBERSTUFENSCHÜLERINNEN UND

Der Bezug des sanierten Schulhauses Ehret B war für die Schülerschaft der Oberstufe ein sehr grosses Ereignis. Nach einigen Wochen im neuen Schulhaus wollten wir die Meinung der Schülerinnen und Schüler zum neuen Schulhaus hören.

Die Schülerinnen und Schüler sind begeistert von der modernen Architektur und den freundlichen Schulzimmern, doch hätten sie einen Wunsch frei, würden sie wohl am liebsten mehr Farbe ins Schulhaus bringen. An der öffentlichen Einweihung am 11. Juni konnten wir bereits bunte Räume präsentieren.

-SCHÜLER ÄUSSERN SICH ZUM NEUEN SCHULHAUS

Was gefällt dir besonders gut am neuen Schulhaus?

Elin: Ich finde den Parkett im Schulzimmer richtig cool, weil das Zimmer damit so hell wirkt.

Dominic: Ich finde die Schulzimmer am schönsten. Die Kombination von Boden und Wänden passt super!

Lynn: Mir gefallen die Aussicht, die grossen Bildschirme in den Schulzimmern und der Pausenhof.

Franziska: Mir gefallen die Schulzimmer besonders gut, weil sie sehr einladend wirken und es gefällt mir auch, dass es so viele

Fenster hat.

Michael: Ich finde es modern und die Schulzimmer sind gross.

Anja: Ich finde die Schulzimmer besonders schön. Alles ist so modern und das Parkett passt gut.

Levin: Es ist gross und modern.

Gibt es etwas, das dir nicht so gefällt?

Yahir: Die Farben sind so traurig. Mehr Farben am Schulhaus würden gut aussehen, auch innen.

Gian: Mir gefallen die Garderoben nicht so gut, weil sie so «kitschige» Farben haben.

Linn: Wenn man ins Gebäude kommt, halt es extrem.

Franziska: Die Treppen und Böden im Treppenhaus gefallen mir nicht so, weil sie sehr schnell dreckig werden.

Michael: Ich finde den Boden im Treppenhaus ein bisschen «billig».

Anja: Das Treppenhaus gefällt mir nicht so, weil alles grau ist und die Garderobe passt nicht wirklich ins Farbschema.

Leon: Die Glaswände zwischen den Schulzimmern sind manchmal ein Nachteil.

Welche Meinung hast du zur äusseren Erscheinung des neuen Schulhauses?

Dominic: Ich finde, dass das neue Schulhaus von aussen sehr modern aussieht.

Gian: Ich finde, dass das Schulhaus von aussen sehr gross aussieht, obwohl es innen gar nicht so gross ist.

Lynn: Im Allgemeinen finde ich das Äussere des Schulhauses schön.

Moris: Es sieht schön aus und ist gross.

Luana: Es sieht sehr schlicht und modern aus, das gefällt mir gut und der Pausenplatz auch.

Leon: Es sieht gut aus, aber ich hätte es schöner gefunden, wenn das Haus von aussen mehr Ecken hätte und nicht alles abgerundet ist.

Gibt es etwas, das im neuen Schulhaus fehlt?

Moris: Die Farbe, weil es sehr wenig Farbe hat.

Franziska: Einen Aufzug für die Schüler, weil es sehr anstrengend ist, jeden Tag so viele Treppen zu laufen.

Leon: Ein Balkon wäre toll.

Gloria: Ich wünschte mir einen schöneren Treppenhausboden.

Was ist dir wichtig, wenn du an die Zukunft des neuen Schulhauses denkst?

Dominic: Dass alles so schön bleibt, wie es jetzt ist.

Linn: Dass man Sorge zu diesem Haus trägt und die Minergie Strategie weiterführt.

Luana: Es soll lange erhalten bleiben.

*Simon Saxer und Aline Bühler,
Lehrpersonen der Oberstufe*

Dobar dan, Goedendag, Buongiorno, Buen dia,... Grüezi

So begrüßten die DaZ (Deutsch als Zweitsprache)-Kinder die anwesenden Gäste bei ihrem Theater «der Gruffalo», welches sie mit eindrucklichen und grossen Stabpuppen aufführten.

Ihre Texte sprachen und sangen sie danach unbefangen und mit viel Hingabe in Deutsch. Die Stabpuppen bewegten sie gekonnt über die Bühne und die kleine Maus, die Hauptfigur des Stücks, verjagte all ihre Feinde im Wald. Selbst der gefährliche Gruffalo nahm am Schluss des Stücks Reissaus.

Wieder in ihrer Muttersprache wurden die Gäste verabschiedet. Dies beeindruckte die anwesenden Schulgspändli sehr. Als Dank für die tolle Leistung der Kinder gab es viel Applaus.

Noch Tage später hörte man die DaZ-Kinder im Schulhaus Szenen des Theaters nachsprechen und das Gruffaldolied singen. Davon träumt doch jede Lehrerin – Lernträume.

Romy Ammann, DaZ-Lehrerin Ehret A





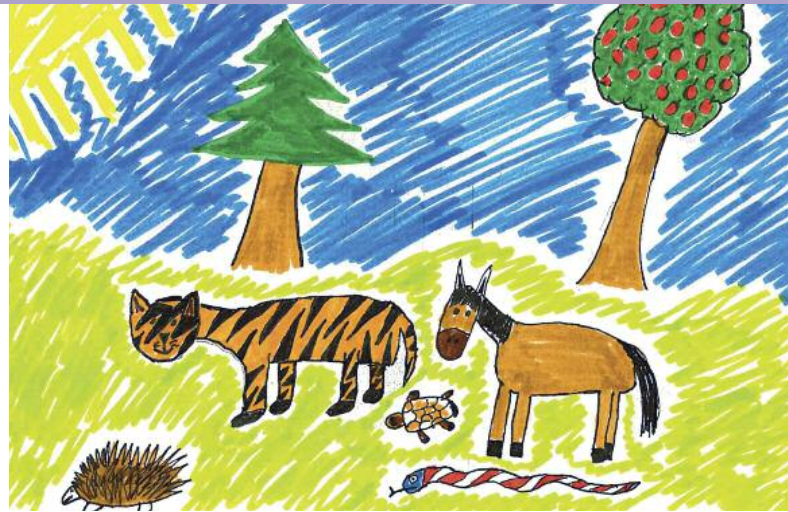
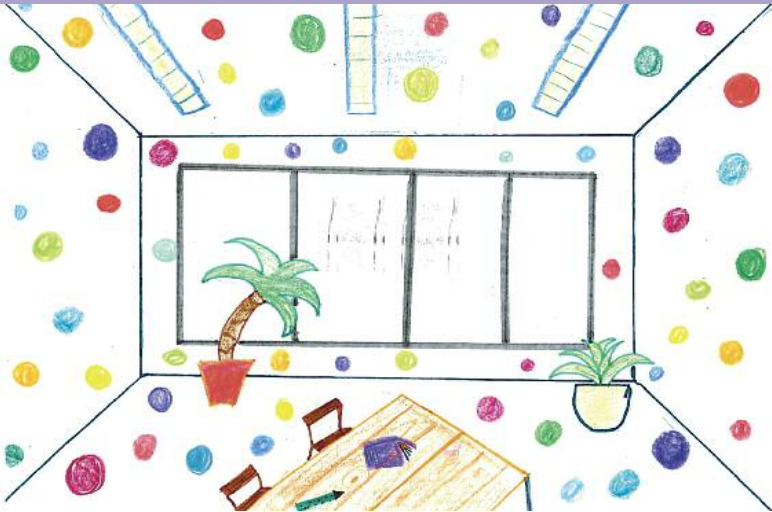
Lernräume – Lernnischen

In jedem Schulhaus finden sich neben den Klassenzimmern zusätzliche Lernnischen, welche die Schülerinnen und Schüler benutzen können.

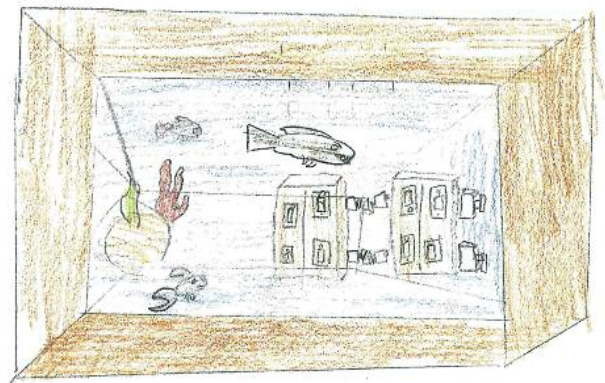
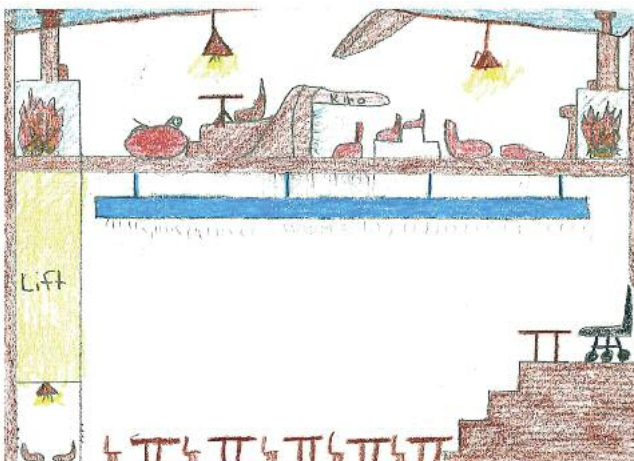
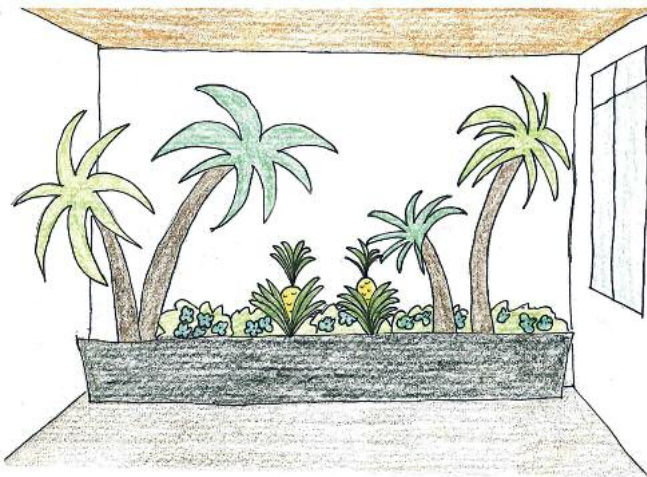
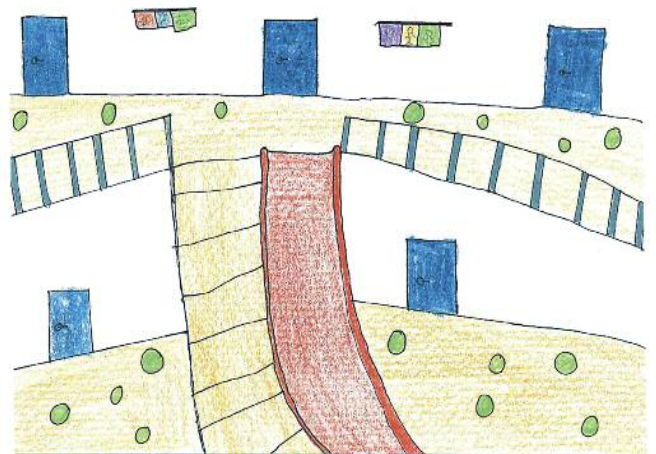
Hier eine kleine Auswahl von Lernnischen:

- 1** Im Kindergarten Eichrüti haben die Kinder zusammen mit ihrer Lehrperson einen Kräutergarten gebaut.
- 2** Im Schulhaus Kemmatten kann der Unterricht neu auch im Aussenzimmer stattfinden.
- 3** Am «Roten Tisch» in der Eingangshalle des Schulhauses Eichmatt kann eine ganze Klasse an einem Tisch arbeiten.

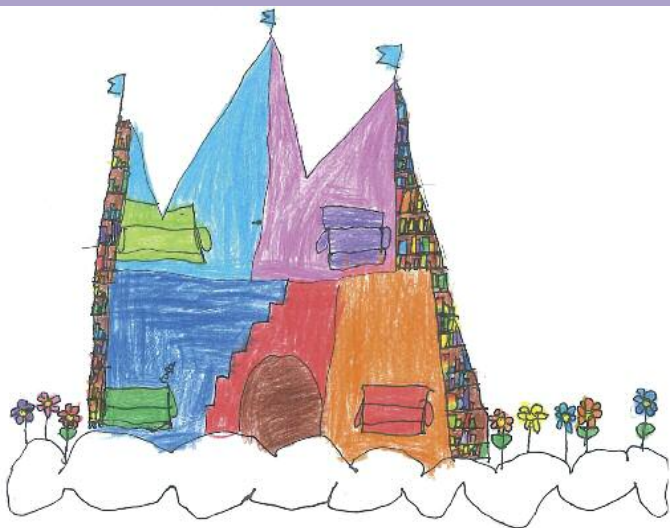




Die Traumschule



Gezeichnet von den Schülerinnen und Schülern der Klasse 5b/6b von Miriam Wirz, Schulhaus Rony



Meine Traumschule

1./2. KLÄSSLER ZEICHNEN UND BESCHREIBEN IHRE TRAUMSCHULE

Alina Hallo ich heisse Alina. Ich bin 7 Jahre alt. Meine Traumschule ist auf einer Wolke. Es hat vier Lehrerinnen und zwei Ersatzlehrerinnen. In jedem Zimmer hat es ein Bücherregal und ein Sofa. Der Pausenplatz ist auf einer anderen Wolke. Es hat viele kleine Wolken über dem Pausenplatz.

Flavia Ich heisse Flavia. Ich bin 7 Jahre alt. Ich möchte euch eine Geschichte erzählen, sie beginnt so.

Es war einmal, vor ganz vielen Jahren eine Schule. Sie hiess Traumschule. Es gab dort ein paar verschiedene Zimmer. Das eine hiess Turnzimmer und das andere hiess Lehrerzimmer. Es gibt insgesamt 6 Zimmer und es hat eine Rutschbahn, die ist rot. Wenn man in die Schule geht, kann man machen, was einem am besten gefällt und sie befindet sich tief im Wald.

Cloé Ich heisse Cloé, bin 7 Jahre alt und das ist mein Traumschulhaus: Es ist auf dem Mars und es hat eine grüne Küche. Es gibt eine Überwachungskamera. Es hat auch ein riesiges Kino und es hat Platz für 100'000 Kinder und es hat auch 100'00 WC's. Es hat auch eine Achterbahn.

Am Morgen wenn die Kinder in die Schule kommen gibt es für alle, die noch nichts gegessen haben ein Gipfeli. Wenn die Kinder wollen, können sie dann in die Schule. Es hat ein Zimmer zum Forschen. Im Frühling und im Sommer kann man im Swimmingpool baden. Im Herbst und im Winter geht man Schlittschuhlaufen. Das Schulhaus ist auf einem Berg.

Antoine Im Schlafraum können wir eine Stunde schlafen. Im oberen Stock können wir schaffen. Ganz oben ist das Büro von Herrn Estermann und ganz unten ist die Turnhalle.

Francesca Meine Traumschule ist ein Internat und eine Sportschule. Auf der rechten Seite hat es eine Kletterwand und auf der linken Seite eine Rutschbahn. Wenn man zuoberst ist kann man dort reingehen, dann fällt man auf das Trampolin.

Es gibt auch ein Esszimmer mit einem WC. Unter dem WC ist das Kinderschlafzimmer. Rechts davon ist das Lehrerschlafzimmer mit einem Schwimmbekken. Es gibt ein Afengehege und einen Geräteraum. Neben dem Geräteraum hat es eine Disco. Dann hat es einen Raum zum Fussballspielen und neben dem Fussballraum hat es eine Sauna. Über der Sauna ist die Bücherei mit einer Wasserrutschbahn. Das ist meine Traumschule.



Tea Mein Traumschulhaus ist sehr gross. Es hat alles. Links unten ist das Kino und rechts auf der Seite ist das Klassenzimmer. Oben hat es eine Terrasse und eine Sauna.

Die Treppen sind so lang, dass die Kinder alle müde werden. Es hat einen grossen Spielplatz mit einer Rutschbahn, einem Trampolin und einer Schaukel. Das WC ist in der Mitte. Es hat auch ein Schlafzimmer und eine Leseecke. Ganz oben ist die Disco. Unter der Disco sind das Lehrerschlafzimmer und das Bad. Es hat drei Lehrerinnen und 19 Schüler.

Ewa Hallo ich bin Ewa und hier ist meine Traumschule. Beim Eingang gibt es einen Lift. Dieser führt tief in die Erde. Hier sind das Lehrerzimmer, eine Küche und ein Kindergarten. Hier ist auch die 1. Klasse.

Es hat auch Schlafzimmer, weil bei meiner Schule müssen immer alle Kinder in der Schule schlafen. Kommen wir mit dem Lift wieder hoch, sind wir auf einer Burg. Meine Traumschule ist eine Burg.

Thomas In meiner Traumschule gehen 5 Jungs und 4 Mädchen zu Schule. Es hat ein Lehrerzimmer. An meiner Traumschule gibt es Eis zum Essen. Man übernachtet an der Schule. Um 20.00 muss man still sein. Um 07.30 gibt es Morgenessen. Es gibt ein modernes Türsystem und eine Feuerleiter.

Schülerinnen und Schüler der Klasse 1g/2g von Dominique Eggerschwiler, Schulhaus Kemmatten



Unser Schulzimmer – ein Traumzimmer!

Als wir zum ersten Mal in unser Klassenzimmer traten, dachten wir «WOW!!» – denn vor uns stand ein richtiges «Doppel-Hochbett».

«Was hat wohl ein solcher «Koloss» in unserer Schulstube verloren?», fragten wir uns. Doch wir fanden es auf Anhieb «obercool». Mit diesem Hochbett ist ein kleiner Traum von uns in Erfüllung gegangen!

Denn es macht das Klassenzimmer recht gemütlich und gibt ihm so ein gewisses Etwas. Man fühlt sich einfach wohl in dieser «Stube». An den beiden Ecken stehen zwei grosse Grünpflanzen. Diese helfen mit, dem Raum ein schönes Outfit zu geben und sie wandeln zudem die verbrauchte Luft in sauerstoffreiche um. Auf alle Fälle ist dieses Hochbett multifunktional. Über die beiden Leitern gelangt man auf die obere Ebene. Da kann man sich zurückziehen und in aller Ruhe lesen, lernen oder sich mit einem Klassenkameraden austauschen. Die bunten Kissen helfen mit, dass man sich recht gemütlich einrichten kann.

Unter dem Hochbett treffen wir uns jeden Morgen zum «Morgenkreis». Dies ist ein guter Ort, ihn mögen wir besonders gern, hier fühlt man sich ein bisschen wie zuhause. Die originelle Beleuchtung, welche an der Decke des Hochbettes montiert ist, hilft mit, dass eine gemütliche Stimmung aufkommen kann und wir uns geborgen fühlen können.

Neben dem Hochbett steht ein «Box Ball» – ein perfektes Gerät

um uns abzureagieren, sollten wir einmal wütend oder gestresst sein.

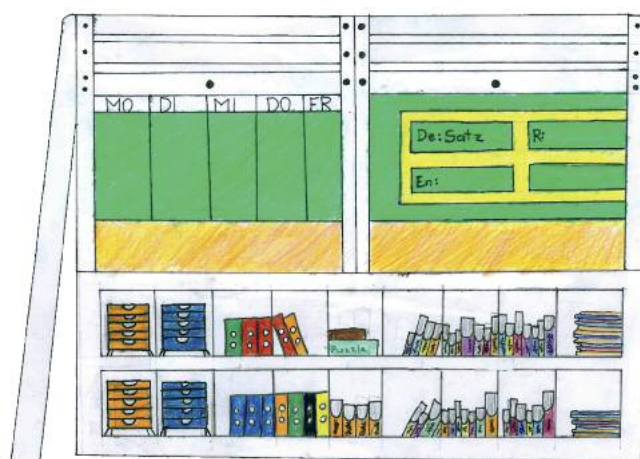
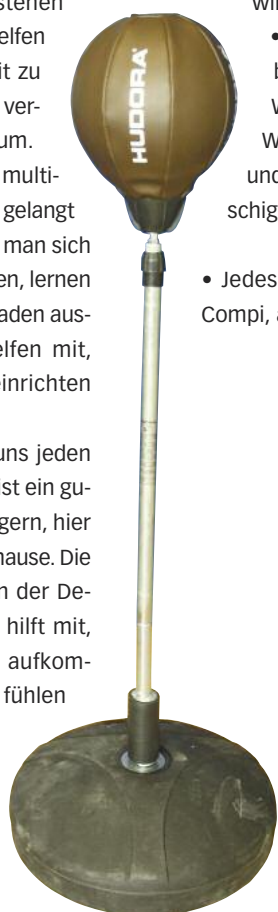
Das Klavier rechts am Fenster gehört doch einfach in ein Klassenzimmer – was wäre ein Tag ohne Musik und Gesang!

Ganz vorne, neben der Eingangstüre, hängt ein «Gefühlsbarometer». An diesem Teil können wir einstellen und so sichtbar machen, wie es uns geht. Es entstehen so oft gute Gespräche.

Natürlich gäbe es da noch so manches, was wir uns erträumen:

- Etwas mehr Farbe würde bestimmt nicht schaden. Wie wäre es wohl, wenn die Wände mit grün-türkis bemalt und der Boden mit einem flauschigen Teppich bedeckt wäre?
- Jedes Kind hätte einen eigenen Compi, auf dem es arbeiten kann.
- In unserem Klassenzimmer sollten Stühle stehen, die wie Sofas aussehen. Diese sollten mit einem Automaten ausgestattet sein mit Getränken und Süßigkeiten drin.
- Auch wünschten wir uns ein grosses Aquarium mit Fischen, Seesternen und Schildkröten.
- Bei jedem Pult sollte eine Hängematte montiert sein, in die man sich hineinlegen könnte.
- Der Unterricht sollte um neun Uhr beginnen und um zwölf wieder aufhören.

Alois Suter, Primarlehrer Ehret A





Lernraum Zivilschutzanlage

Die 1. Realklasse erlebte eine Evakuationsübung durch den Zivilschutz und lernte nicht nur diese Institution näher kennen, sondern auch Aufgaben und Pflichten eines Zivilschützers.

Martin Tiziani, Reallehrer



Lernräume Kirche und Kloster

Damit Geschichts- und Religionsunterricht lebendig und begreifbar werden, organisierten die reformierte und katholische Kirche zusammen mit den Schulen Hünenberg einen Geschichtstag zum Thema Reformation. Der Schulraum wurde ins Grossmünster Zürich und das Kloster Einsiedeln verlegt. Die Schülerinnen und Schüler erhielten Antworten auf Fragen wie: Warum wurden Bilder, Heiligenfiguren, Altäre, Kreuze und Wandmalereien aus dem Grossmünster in Zürich entfernt? Weshalb ist jedoch die Kirche von Einsiedeln voll geschmückt mit Bildern, Seitenaltären, Engelsfiguren und Heiligenstatuen? Was sind die Unterschiede im reformierten und katholischen Glauben?

Die Vernetzung von Geschichte, Religion und Baukunst vor Ort ermöglichen den Jugendlichen handelnd und nachhaltig zu lernen.

Martin Tiziani, Reallehrer



... Martin Bütikofer



Martin Bütikofer ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Er lebt mit seiner Familie seit 1996 in Hünenberg See. Seit 2010 ist er Direktor des Verkehrshauses der Schweiz (VHS) in Luzern.

Was ist dir als Direktor des Verkehrshauses (VHS) wichtig?

Das VHS ist ein Erlebnishaus für Mobilität und Kommunikation, nicht nur retrospektiv auf die Vergangenheit gerichtet, sondern genauso vorausschauend, innovativ, visionär und offen für Zukunftsthemen. Seit dem 23. März kann man bei uns die grösste Neat-Ausstellung der Schweiz besuchen und erleben, obwohl dies in der Realität noch gar nicht möglich ist. Mit Erlebnissen und Geschichten und dem Einsatz von modernen Kommunikationsmitteln wollen wir bei Gross und Klein Emotionen und Träume wecken. Das Gesamterlebnis von der Anreise bis zur Heimreise ist uns wichtig. Als VHS in Luzern wollen wir auf dem Freizeitmarkt schweizweit und international relevant sein und zu den besten Institutionen zählen.

Das VHS als ausserschulischen Lernort. Was sind Zahlen, Fakten und Absichten?

Pro Jahr besuchen uns im Schnitt 3000 Schulklassen. Mit Fun und educativen Spielen, Berühren, Erleben und Ausprobieren von Phänomenen und Technologien, aber auch Staunen über Zusammenhänge, Funk-

tionen, Grössenverhältnisse etc. erleben bei uns jährlich rund 60 000 Kinder stufengerecht Schule vor Ort. Wir arbeiten im Bereich Didaktik mit der Pädagogischen Hochschule Luzern zusammen. Bereits heute erarbeiten wir Lehrplan 21 konforme Unterrichtsmodule. Interessierte Lehrpersonen finden auf unserer Website über 150 Arbeitsblätter für ihren Unterricht als pdf, um ihre Klasse vorgängig auf den Besuch vorzubereiten. Zweimal pro Jahr zeigen wir am Teachersday interessierten Lehrpersonen die didaktischen und pädagogischen Möglichkeiten unseres Hauses. Wir bieten eine ganz spezielle Lernatmosphäre. Authentizität ist uns wichtig. Bei uns sind 1:1 Erlebnisse möglich. Die Steine unseres 1:1000 Gotthard-Basistunnels sind genauso echt, wie Züge, Schienen und all die anderen Exponate. Es ist unser Auftrag, Begeisterung, Freude und Interesse an den Themen Mobilität und Kommunikation zu wecken. Mit dem Talentparcours versuchen wir, Jugendliche vermehrt für MINT-Berufe (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) zu inspirieren.

Wie entwickelt sich das VHS als Lernort weiter?

Sorgen macht mir momentan, dass viele Kantone und Schulen unter Budgetkürzungen leiden. So entfallen nicht nur Unterstützungsbeiträge von Kantonen, sondern die Anreise per Bahn wird für Schulen aus dem Tessin, Wallis oder Jura zu teuer. Wir haben schon Klassen und ganze Schulhäu-

ser voller Kinder aus diesen Regionen mit Postautos abgeholt und Mobilität als Gesamterlebnis ermöglicht. Sei es eine Nacht im Museum oder eine Taschenlampenführung – ich bin immer offen für neue Inputs und Ideen.

Wie entwickelt sich das VHS Luzern generell? Was sind die nächsten Herausforderungen?

Das Verkehrshaus der Schweiz hat auch die Aufgabe, nationale Kohärenz zwischen den einzelnen Landesteilen herzustellen. Unsere Guides sprechen nebst den Landessprachen auch Spanisch, Englisch und Chinesisch. Den Gruppentourismus aus Indien und China für unser Haus zu gewinnen, das ist eine der Herausforderungen. Am Gesamterlebnis Verkehrshaus weiterzuarbeiten, uns qualitativ und innovativ stets weiterzuentwickeln, ein Ort für Begegnung, Kommunikation aber auch für zeitgemässes Lernen, Spass und Fun für alle Altersgruppen zu sein und vermehrt noch zu werden, eine weitere.

Besuchen Sie unser Erlebnishaus in Luzern! Lassen Sie sich als Familie, Klasse, Grosseltern mit Enkelkindern, Verein oder Interessengruppe unterhalten, animieren und inspirieren. Wir freuen uns auf Sie.

Lieber Martin, herzlichen Dank für das Gespräch.

www.verkehrshaus.ch

Pensionierungen

Mit Trudi Bucher, langjährige Primarlehrerin im Schulhaus Rony, sowie Doris Hegglin, Logopädin im Schulhaus Kemmatten, treten dieses Jahr zwei verdienstvolle Persönlichkeiten aus unseren Schulen vorzeitig in den wohlverdienten Ruhestand. Gerne nehme ich hier die Gelegenheit wahr, ihr grosses Engagement in all den Jahren zu würdigen und den beiden bescheidenen, aber höchst engagierten Frauen unsere Anerkennung und unser grosses Dankeschön auszusprechen.

Rolf Schmid, Rektor



TRUDI
BUCHER
Primarlehrerin

Bereits 1974 trat Trudi Bucher, damals noch als Trudi Meier, gleich nach Beendigung des Lehrerinnenseminars ihre erste Stelle in Hünenberg an. Bis zur Geburt ihres ersten Kindes 1981 unterrichtete sie auf der Unterstufe im Pavillon beim Schulhaus Ehret. Danach widmete sie sich für viele Jahre in erster Linie der Familie. Die Musik war ein wichtiger Bestandteil in ihrem Leben. Davon konnte auch die Musikschule profitieren. Trudi ist seit vielen Jahren als Grundstufenlehrerin für Blockflöte und Xylophon tätig.

Im Sommer 1997 konnte Trudi Bucher im Schulhaus Rony ein kleines Pensum von vier Lektionen in der 3./4. Klasse von Klaus Meyer bis zu seiner Pensionierung im Sommer 2002 übernehmen. Danach kehrte sie auf die Unterstufe zurück und unterrichtete fortan im Jobsharing mit Yvonne Grangier. Vor einem Jahr durften wir Trudi Bucher zu ihrem 25-jährigen Jubiläum an unseren Schulen gratulieren.

Zuverlässig, bescheiden, engagiert und mit grosser Empathie für die Unterstufen-Kinder hat Trudi Bucher ihre Aufgabe als Primarlehrerin wahrgenommen. Die Zusammenarbeit mit ihr war stets von grosser Freundlichkeit und gegenseitiger Achtung geprägt. Über ihr 40%-Pensum hinaus stellte sie sich auch immer wieder in den Dienst des Schulhausteams. Sie wurde als unterstützende und mitanpackende Kollegin sehr geschätzt. Immer wieder konnte auch von ihren musikalischen Kompetenzen profitiert werden.

Trudi Bucher hat sich entschieden, zwei Jahre früher in Pension zu gehen. Wir wünschen ihr von Herzen viele schöne Erlebnisse mit ihrer Familie, Gesundheit und Wohlergehen und bedanken uns für die wertvolle, engagierte und sympathische Zusammenarbeit über all die Jahre. Vielen Dank und alles Gute, Trudi!



DORIS
HEGLIN
Logopädin

Ich erinnere mich noch sehr gut an den 8. März 2000. Es war der Aschermittwoch nach den Fasnachtstagen. Am Nachmittag waren Vorstellungsgespräche mit Logopädinnen terminiert. Es war ein guter Entscheid damals, Doris Hegglin als Logopädin an unseren Schulen anzustellen.

Doris Hegglin trat dann im Sommer 2000 als erfahrene Logopädin und Fachinspektorin ihre Stelle in Hünenberg im Schulhaus Kemmatten an und arbeitete fortan in einem 60%-Pensum. Sie war durch und durch Logopädin und steckte nebst sehr viel Kompetenz auch sehr viel Herzblut in die Sprachtherapie ihrer Schülerinnen und Schüler. Sie setzte sich stets auch mit neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen auseinander und war sehr interessiert an einem intensiven und guten fachlichen Austausch mit ihren Kolleginnen aus der Fachschaft. Einige Jahre leitete sie auch die Fachschaft der Logopädinnen. Sie war massgeblich daran beteiligt, dass sich diese an unseren Schulen zu einem wichtigen sprachtherapeutischen Kompetenzzentrum entwickelte. Daneben war ihr auch die Frühförderung von Vorschulkindern ein grosses Anliegen. Es ist mitunter ihr Verdienst, dass sich diese an unseren Schulen etablieren konnte. Einen grossen Stellenwert hatte aber auch die Zusammenarbeit mit den Kindergarten- und Primarlehrpersonen, und so ist es naheliegend, dass Doris Hegglin als kompetente und darüber hinaus als mitanpackende Kollegin im Schulhausteam sehr geschätzt wird.

Doris Hegglin hat sich entschieden, ebenfalls etwas früher in den Ruhestand zu gehen, um die Zeit mit ihrer Familie, ihren Kindern und Grosskindern in vollen Zügen und lange geniessen zu können. Wir gönnen ihr diesen Schritt und bedanken uns sehr für die wertvolle, grosse Arbeit, die sie all die Jahre für unsere Schulkinder und unsere Schule geleistet hat. In den 16 Jahren hat sie unsere logopädische Therapiestelle entscheidend mitgeprägt. Von Herzen alles Gute, Gesundheit und viele wunderbare Momente mit deiner Familie und deinen Grosskindern, Doris!

Wir verabschieden im Juli 2016

TABEA BUCHER

Primarlehrerin

Im Sommer 2011 trat Tabea Bucher ihre erste Stelle als Unterstufenlehrerin im Schulhaus Rony an und wechselte zwei Jahre später auf die Mittelstufe I, wo sie auch ihre Kompetenzen im Fach Englisch einbringen konnte. Sie engagierte sich stets auch für das Team und übernahm im 2014 die Betreuung der Lehrerbibliothek. Nach der Geburt ihres Sohnes im Mai 2015 bezog sie bis Ende dieses Schuljahres einen unbezahlten Urlaub. Tabea Bucher fand in einer anderen Gemeinde ein ihr zusagendes Pensum per Schuljahr 2016/17, was sie bewog, ihre Anstellung in Hünenberg zu kündigen. Wir danken ihr für die engagierte und qualitätsbewusste Arbeit an unseren Schulen und wünschen ihr privat wie beruflich viel Erfolg und Zufriedenheit.

ANNA CHRISTEN LINDEMANN

Lehrerin Deutsch als Zweitsprache

Anna Christen trat ein einem Teilpensum als Lehrerin für Deutsch als Zweitsprache (DaZ) im Schulhaus Eichmatt im Herbst 2009 in unsere Schulen ein. Mit ihrem grossen beruflichen wie auch auserschulischen Erfahrungsschatz war sie prädestiniert für diese Aufgabe. Bald darauf absolvierte sie noch die Nachqualifikation als Lehrerin für Französisch auf der Primarschulstufe, um zusätzlich als Fachlehrerin tätig zu sein. In der Folge unterrichtete sie engagiert DaZ sowie Französisch auf der Mittelstufe II. Nach der Geburt ihrer Tochter und einem unbezahlten Jahresurlaub hat sie sich entschlossen, sich einer neuen Herausforderung zu stellen. Wir bedanken uns für die wertvolle Arbeit von Anna Christen beim Aufbau des DaZ-Unterrichts im Schulhaus Eichmatt und für ihre engagierte und gute Arbeit. Für die private und berufliche Zukunft wünschen wir nur das Beste.

SUE DITTLI

Primarlehrerin

Sue Dittli unterrichtete seit Sommer 2010 vorwiegend als Fachlehrerin für Englisch im Teilpensum auf der Mittelstufe I und II im Schulhaus Eichmatt. Daneben übernahm sie aber auch diverse Zusatzaufgaben im Team. Als engagierte und einfühlsame Lehrperson war sie sehr beliebt. Leider konnten wir für das Schuljahr 2016/17 in der Ausgestaltung ihres Pensums nicht ihren Vorstellungen entsprechen, weshalb sie um Auflösung des Arbeitsverhältnisses bat. Wir bedanken uns bei Sue Dittli für die sehr engagierte und wertvolle Arbeit und wünschen ihr für die private und berufliche Zukunft alles Gute und weiterhin viel Erfolg.

GABRIELA FÄH

Lehrerin Sekundarstufe I

Mit grossem Engagement unterrichtete Gabriela Fäh in den vergangenen drei Jahren die Realschülerinnen und Realschüler auf der Sekundarstufe I. Zudem zeigte sie sich als zuverlässige und aktive Teamplayerin. Sie verlässt die Schulen Hünenberg, um etwas näher an ihrem Wohnort arbeiten zu können. Wir danken Gabriela Fäh für die bereichernden Jahre, das wertvolle Engagement und wünschen auch ihr nebst einem kürzeren Arbeitsweg alles Gute und viel Erfolg, sowohl privat als auch beruflich.

MADELEINE FLÜELER

Primarlehrerin

Vor elf Jahren trat Madeleine Flüeler mit einem kleinen Pensum in unsere Schule ein. Daneben stand sie jedoch immer wieder mit grosser Flexibilität für kürzere und längere Stellvertretungseinsätze zur Verfügung. Als Tausendsassa übernahm sie in all den Jahren immer wieder wichtige Aufgaben für das Schulhaus wie auch die Schulen Hünenberg. Während acht Jahren war sie nebenbei Schulzahnpflegerin, übernahm vor vier Jahren die Betreuung der Schülerbibliothek im Kemmatten, machte die aufwendige Nachqualifikation für die Unterrichtsberechtigung in Französisch, absolvierte eine Zusatzausbildung als Lehrperson für Deutsch als Zweitsprache und übernahm kurzfristig die schulhausinterne Verantwortung für die Lehrmittel beim Ausfall einer Kollegin. Dabei stellte sie stets ihre grosse Teamfähigkeit und ihren unermüdlichen Tatendrang unter Beweis. Madeleine Flüeler verlässt die Schulen Hünenberg, weil sie in einer Nachbargemeinde die Möglichkeit erhalten hat, als Schulische Heilpädagogin tätig zu sein. Wir bedauern ihren Weggang, bedanken uns jedoch sehr für ihr grosses und sehr wertvolles Engagement an unseren Schulen. Von Herzen wünschen wir viel Erfolg und Befriedigung in der neuen Aufgabe und alles Gute, sowohl privat als auch beruflich.

ANJA KAUFMANN

Schulische Heilpädagogin

Als Schulische Heilpädagogin im Schulhaus Eichmatt trat Anja Kaufmann im Sommer 2012 in den Dienst der Schulen Hünenberg. Kompetent und engagiert nahm sie ihre Aufgaben in der integrativen Förderung der Schülerinnen und Schüler mit Lern- und Verhaltensschwierigkeiten wahr. Als Fachfrau für das Lernen wie auch als Kollegin wurde sie im Team sehr geschätzt. Nach der Geburt ihrer Tochter vor einem Jahr und dem verlängerten unbezahlten Mutterschaftsurlaub entschied sich Anja Kaufmann, per Sommer 2016 eine neue Herausforderung zu suchen. Wir danken ihr für die ausgezeichnete Arbeit und wünschen ihr für die Zukunft sowohl privat als auch beruflich viel Erfolg und alles Gute.

Personelles

CHRISTINA LUTHIGER

Betreuerin Tagesschule Matten

Als Hauswartin im Schulhaus Matten war Christina Luthiger praktisch von Anfang an in den Aufbau der Tagesschule involviert, was sie bewogen hat, sich als Betreuerin der Tagesschule Matten zu bewerben. Ab Sommer 2010 durften wir also auch auf ihre zuverlässige und engagierte Arbeit als Betreuerin der Tagesschule zählen. Sehr bald konnte Christina Luthiger für die Leitung der Tagesschulbetreuung gewonnen werden. Zusammen mit ihren zwei Kolleginnen sorgte sie für ein ausgewogenes Betreuungsprogramm und bot den Tagesschulkindern so ein zweites Zuhause. Die Arbeit in der Tagesschule motivierte sie, sich beruflich weiterzubilden. So startete sie im Sommer 2014 die Ausbildung zur Fachfrau Betreuung EFZ, die sie diesen Sommer abschliessen wird. Das ist auch der Grund, weshalb Christina Luthiger ihre Anstellung als Tagesschul-Betreuerin kündigte und sich einer neuen Herausforderung zuwenden wird. Wir danken Christina Luthiger für das grosse und sehr wertvolle Engagement, das uns beim Aufbau der Tagesschule Matten in all den Jahren sehr geholfen hat. Wir wünschen ihr in den neuen Aufgaben viel Erfolg und Befriedigung und freuen uns, dass sie uns nach wie vor als Hauswartin im Schulhaus Matten zur Verfügung steht.

MONIKA MATTMANN

Primarlehrerin

Monika Mattmann wechselte als Chamer Lehrerin 2009 ins Schulhaus Eichmatt, welches von den beiden Gemeinden gebaut wurde und Schülerinnen und Schüler aus beiden Gemeinden beherbergt. Als Klassenlehrerin auf der Mittelstufe I, und in den letzten beiden Jahren auch auf der Mittelstufe II, wurde sie sowohl von den Schülerinnen und Schülern als auch von den Eltern sehr geschätzt. Von ihrer besonnenen und umgänglichen Art profitierten nicht nur ihre Klassen, sondern auch ihre Kolleginnen und Kollegen im Schulhaus Eichmatt. Gerne wäre Monika Mattmann wieder auf die Mittelstufe I zurückgekehrt, was jedoch wegen fehlender Vakanz nicht möglich war. Deshalb hat sie sich entschieden, an die Schulen Cham zurückzukehren. Wir danken Monika Mattmann ganz herzlich für ihr sehr wertvolles Engagement an unseren Schulen und wünschen ihr an ihrem neuen Wirkungsort und auch privat weiterhin alles Gute und viel Erfolg.

NICOLE MÜLLER

Lehrerin Hauswirtschaft und textiles Gestalten Sekundarstufe I

Als Lehrerin für Hauswirtschaft und textiles Gestalten trat Nicole Müller im Sommer 2014 in das Oberstufen-Team ein. Ein Jahr später wurde sie nochmals Mutter, was sie nun bewogen hat, die Anstellung wieder aufzugeben und sich vorerst der Familie zu widmen. Wir danken Nicole für die zuverlässige Arbeit an unseren Schulen und wünschen ihr von Herzen privat wie auch beruflich alles Gute.

OLIVIA SICHER

Lehrerin Sekundarstufe I

Olivia Sicher trat im Sommer 2014 als Fachlehrperson in den Dienst der Schulen Hünenberg ein. Sie unterrichtete im ersten Jahr vorwiegend auf der 3. Oberstufe und organisierte erfolgreich im Rahmen der Gemeindepartnerschaft mit Marly FR die Reise nach Paris. Als Teamplayerin wurde Olivia Sicher im Oberstufenteam sehr geschätzt. Da die Ferne lockt, hat sie sich entschieden, die Schulen Hünenberg per Ende Schuljahr wieder zu verlassen. Wir danken auch ihr für das kurze, doch wertvolle Engagement an unseren Schulen und wünschen ihr von Herzen alles Gute.

NICOLE VLAMING

Primarlehrerin

Nicole Vlaming trat mit einem Teilpensum und als Pensenpartnerin für die Kleinklasse C 2005 in den Dienst der Schulen Hünenberg. Im Sommer 2009 wechselte sie ins neue Schulhaus Eichmatt, wo sie in all den Jahren ein kleineres Pensum innehatte. Trotz des eher kleinen Pensums engagierte sie sich immer wieder auch für das Team und wurde als flexible und zuverlässige Kollegin sehr geschätzt. Nicole Vlaming hat nahe Ihres Wohnortes die Möglichkeit erhalten eine neue Herausforderung anzutreten. Wir danken ihr für das jahrelange zuverlässige Engagement an unseren Schulen und wünschen ihr von Herzen alles Gute und viel Erfolg.

RITA WILLE

Betreuerin Tagesschule Matten

Während der letzten fünf Jahre gehörte Rita Wille dem Betreuungsteam der Tagesschule Matten an. Auch sie wurde in all den Jahren für die Kinder zu einer wichtigen Bezugsperson ausserhalb des Schulbetriebes. 2012 schloss sie die Ausbildung zur Berufsbildnerin ab. Dadurch wurde es möglich, Praktikumsplätze für das Sozialjahr anzubieten und jungen Leuten einen Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen. Rita Wille verlässt unsere Schulen, weil sie in einem grösseren Pensum arbeiten möchte. Diese Möglichkeit konnten wir ihr an der Tagesschule leider nicht bieten. Wir danken ihr für die wertvolle, zuverlässige und engagierte Betreuungsarbeit an der Tagesschule und wünschen ihr für die Zukunft sowohl privat als auch beruflich alles Gute und viel Erfolg.

Personelles

Ferner verabschieden wir die in einem kleineren Pensum befristet angestellten Lehrpersonen sowie unsere Praktikantin und bedanken uns für ihre wertvolle Arbeit an unseren Schulen:

NADJA

KILCHMANN

Fachlehrperson Englisch, Schulhaus Eichmatt

MARTINE

VERSCHOORE

Lehrerin im Liftkurs Fremdsprachen, Sekundarstufe I

VIVIEN

FUCHS

Juveso-Praktikum, Tagesschule Matten

Abwesend im Schuljahr 2016/17

MARTINA

BUCHMANN

Primarlehrerin, Matten

(Mutterschafts- und unbezahlter Urlaub)

LEA

BURRI

Kindergarten-Lehrerin, Rony

(Mutterschafts- und unbezahlter Urlaub)

DOMINIQUE

EGGERSCHWILER

Primarlehrerin, Kemmatten

(Mutterschafts- und unbezahlter Urlaub)

SONJA

KEISER

Primarlehrerin, Kemmatten

(Mutterschafts- und unbezahlter Urlaub; 1. Semester)

STEFANIE

LEDER

Schwimmlehrerin, Eichmatt

(Mutterschafts- und unbezahlter Urlaub; 1. Semester)

DENISE

MÄCHLER

Logopädin, Ehret A

(Mutterschafts- und unbezahlter Urlaub, 1. Semester)

URSULA

PORTMANN

Primarlehrerin, Kemmatten

(Mutterschafts- und unbezahlter Urlaub)

Dienstjubiläen

Schulen Hünenberg 2016

Zwei Schulleiter und 24 Lehrerinnen und Lehrer können am Ende dieses Schuljahres ein Dienstjubiläum von 5 bis 30 Jahren feiern. Zusammen bringen es die Jubilarinnen und Jubilare auf insgesamt 360 Jahre Unterrichts- bzw. Berufserfahrung in Hünenberg. Der Gemeinderat, die Schulkommission und die Schulleitung gratulieren ganz herzlich zu diesen Jubiläen und bedanken sich für die jahrelange engagierte und wertvolle Arbeit an unseren Schulen. Mögen Motivation, Zufriedenheit und Gesundheit weiterhin allen Jubilarinnen und Jubilaren Wegbegleiter sein. Eine spezielle Würdigung der Jubiläen erfolgt am traditionellen Schuljahresabschluss mit der Lehrerschaft.

Gemeinderat, Schulkommission und Schulleitung

WIR GRATULIEREN

Armin Werder *Schulischer Heilpädagoge, Kemmatten*

30

Thomas Suter *Schulleiter Sek I, Ehret B/C*

Lolo Frei *Primarlehrerin, Kemmatten*

Karin Stiegelbauer *Lehrerin für Deutsch als Zweitsprache, Eichmatt*

Domenica Zanetti *Schulische Heilpädagogin, Eichmatt*

25

Nadja Hürlimann *Schulische Heilpädagogin, Kemmatten*

Priska Hurni *Primarlehrerin, Rony*

Sandra Kreuzer *Lehrerin für Deutsch als Zweitsprache, Ehret B/C*

Dominik Stöckli *Schulischer Heilpädagoge, Eichmatt*

Sarah Werder *Kindergarten-Lehrerin, Eichmatt*

20

Simone Canori *Lehrerin Sek I, Ehret B/C*

Patricia Jeker *Lehrerin für Deutsch als Zweitsprache, Rony*

Martina Meer *Lehrerin für textiles Gestalten, Ehret A*

15

Felix Estermann *Schulleiter, Kemmatten*

Renate Durrer *Schulische Heilpädagogin, Rony*

Martina Giger *Primarlehrerin, Ehret A*

Christoph Zeberli *Lehrer Sek I, Ehret B/C*

10

Bettina Hürlimann *Primarlehrerin, Kemmatten*

Sonja Keiser *Primarlehrerin, Kemmatten*

Natalie Loretz *Primarlehrerin, Eichmatt*

Sonja Müller *Lehrerin für Deutsch als Zweitsprache, Eichmatt*

Nicole Riboni *Primarlehrerin, Eichmatt*

Cornelia Schorro *Schulische Heilpädagogin, Ehret B/C*

Patrick Sprecher *Lehrer SEK I, Ehret B/C*

Martin Tscheringer *Lehrer SEK I, Ehret B/C*

Rita Wille *Betreuerin Tagesschule Matten*

5

Unsere neuen Lehrpersonen ab Schuljahr 2016/17



**GIHL
ULMI GERLINDE**
*Betreuerin, Tagesschule
Matten*

Mit unseren beiden Kindern sind wir seit 1992 in der Gemeinde Hünenberg wohnhaft. Bereits in den Jahren 1996 – 2005 arbeitete ich bei der Gemeindeverwaltung als Dipl. Sozialarbeiterin FH. Ab dem kommenden Schuljahr 2016/17 werde ich nun das Team an der Tagesschule Matten als Betreuerin ergänzen.



**GWERDER
CORNELIA**
*Schulische Heilpädagogin,
Ehret A*

Aufgewachsen mit vier Geschwistern auf einem Bauernhof, lernte ich die Natur und Tiere lieben, was ich nun unseren drei Kindern bei uns im Garten und mit unserem Kleintierzoo weitergeben kann. Wenn ich nicht im Schulzimmer bin, trifft man mich im Wald, auf einem Berg oder in der Turnhalle. Kinder sind meine Passion. Ich habe viele Jahre auf fast allen Stufen unterrichtet, einige Zeit therapierte ich Kinder im eigenen Figurenspiel-Atelier und immer mal wieder wohnen bei uns Pflegekinder.



**MACCIACCHINI
CHRISTINE**
*Primarlehrerin, Eich-
matt, Mittelstufe II*

Aufgewachsen bin ich in der Stadt St. Gallen. Die Ausbildung schloss ich 1998 am Lehrerseminar Rorschach ab. Anschliessend unterrichtete ich insgesamt 12 Jahre auf der Mittelstufe II in Urnäsch AR und Buchrain LU. 2010 wurde ich Mutter und übernahm seither diverse Stellvertretung in Hünenberg. Ich lebe mit meiner Familie in Rain und freue mich sehr, ab dem neuen Schuljahr regelmässig im Eichmatt zu unterrichten.



**OEGEMA
JULIA**
*Logopädin, Kemmatten
und Ehret A*

Bereits im Juni starte ich mit einer Mutter-schafts-Stellvertretung meine Arbeit als Logopädin in den Schulhäusern Kemmatten und Ehret A. Zum jetzigen Zeitpunkt absolviere ich noch bis zum Schuljahresende mein Abschlusspraktikum, wo ich sowohl im Zuger Kantonsspital als auch an den Emmer Schuldiensten tätig bin. Zuvor habe ich in Fribourg gelebt und studiert. Ich freue mich sehr auf die kommende Zeit und die Herausforderung an den Schulen Hünenberg.



**RUST
MICHAELA**
*Primarlehrerin, Kem-
matten, Unterstufe*

Bereits als ich vor über 20 Jahren im Schulhaus Rony die 2. Klasse besuchte, entschied ich mich Lehrerin zu werden. Im Jahr 2006 habe ich dann das Lehrerinnenseminar in Menzingen erfolgreich abgeschlossen und anschliessend mehrere Jahre im Kanton Aargau als Klassenlehrerin Erfahrung gesammelt. Nun freue ich mich sehr darüber, in der Gemeinde unterrichten zu dürfen, in der ich aufgewachsen und selbst zur Schule gegangen bin.



**SENN
DOMINIK**
*Lehrer Sekundarstufe I,
Ehret B/C*

Im Kanton Zug geboren und aufgewachsen, wohne ich jetzt in Baar. Nach meinem Master-Studium an der PH Luzern unterrichtete ich ein halbes Jahr als Fachlehrer an der Sekundarschule Bülach und anschliessend zwei Jahre als Klassenlehrer an der Oberstufe Risch Rotkreuz. In meiner Freizeit übe ich gerne verschiedene Sportarten aus. Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe und Herausforderung in Hünenberg.



**TOMLJENOVIC
MONIKA**
*Primarlehrerin, Kem-
matten, Unterstufe*

Ich bin 1989 im Kanton Zug geboren und in Baar aufgewachsen. Die Arbeit mit Kindern hat mir schon immer sehr gefallen, weshalb ich nach der Berufsausbildung zur Fachfrau Kinderbetreuung noch das Studium zur Kindergarten-/Unterstufenlehrerin an der PH Zug in Angriff genommen habe. Diesen Sommer schliesse ich dieses ab und freue mich sehr auf die 1./2. AdL-Klasse im Schulhaus Kemmatten.



**WIDMER-HAHN
CHRISTINA**
*Kindergarten-Lehrerin,
Rony, Eichengasse*

Aufgewachsen bin ich in Oberwil bei Zug und wohne nun mit meinem Mann und unseren zwei Kindern in Cham. Die Ausbildung zur Kindergartenlehrperson habe ich 2005 am Seminar Heiligkreuz in Cham abgeschlossen. Ich war neun Jahre an der Gemeindeschule Ingenbohl-Brunnen tätig und danach widmete ich mich ganz meiner Familie. Auf den Kindergartenalltag mit den Kindern freue ich mich wieder sehr.



**ZÜLLE
HELEN**
*Psychomotorik-Thera-
peutin, Eichmatt*

Seit 1984 übe ich den Beruf der Psychomotorik-Therapeutin aus, dies mit immer wieder neuen Erfahrungen und Einsichten, die mich bewegen, inspirieren und weiter treiben. Kurze Zeit unterbrach ich meine Berufstätigkeit meiner vier Kinder wegen. Seit 1991 arbeite ich im Schuldienst Cham. Neben dem Tanzen liebe ich Yoga, die Natur, die Musik! In Bewegung fühle ich mich lebendig.

Von der Lehrerin zum Traumberuf



SELINE LIMACHER

Was wolltest du als kleines Kind einmal werden, wenn du gross bist?

Lehrerin, schon seit der 1./2. Primarklasse, weil ich meine damalige Lehrerin cool fand.

Und hast du diese Karriere eingeschlagen?
Ja.

Welchen Beruf hast du nach deiner Schulzeit erlernt?

Ich wollte von Anfang an die Lehrerausbildung machen, habe aber die Aufnahmeprüfung nicht auf Anhieb bestanden. Im 10. Schuljahr nutzte ich dann mehrere Schnupperangebote: von Drogistin, Fotolaborantin und Fotografin über die Filmschauspielschule bis zur Dentalassistentin. Es hat aber nicht gefunkt. Beim zweiten Anlauf hat es dann mit dem Semi geklappt. Als ehemalige Blauringleiterin wusste ich, dass mir die Arbeit mit Kindern Spass macht. Gereizt hat mich am Beruf, dass er so vielseitig ist und ich in Zusammenarbeit mit meinen Lehrerkollegen z.B. verschiedene Theaterprojekte, Waldtage und Lager mit den Klassen durchführen konnte.

Du übst diesen Beruf heute nicht mehr aus. Was hat dich dazu bewogen, dich beruflich neu zu orientieren?

Ich habe sehr gern unterrichtet. Während meines Jahresurlaubs ergab sich die Gelegenheit ein Praktikum bei Keep Cool zu machen, welche im Künstlermanagement- und in der Veranstaltungsbranche tätig sind. Nach dem Jahresurlaub startete ich zuerst wieder damit Vollzeit zu unterrichten, jedoch ergab sich zwei Jahre später die Möglichkeit in einem Teilzeitpensum von 60% zu unterrichten und bei Keep Cool tätig zu sein. Meine Arbeit bei dieser Firma hat immer mehr Zeit in Anspruch genommen. Es gab Monate, in denen sehr viel Arbeit anfiel, besonders auch abends. Auf längere Sicht liessen sich für mich damals die beiden Berufe nicht miteinander vereinbaren.

Ist dir der Wechsel leicht gefallen?

Ich hatte als Jugendliche zwei Hobbies: Zum einen als Blauringleiterin die Freizeit mit Kindern zu gestalten und zum anderen bin ich gerne auf der Bühne gestanden und habe auch im Umfeld vieles mitorganisiert. Insofern ist mir der Wechsel ins Künstler- und Eventmanagement nicht schwer gefallen. Der Übergang war schleichend und hat sich über einen längeren Zeitraum hingezogen.

Ich arbeite seit sechs Jahren nicht mehr in der Primarschule, habe aber heute noch Kontakt zu Lehrpersonen und gehe ab und zu wieder gerne als Begleitperson an einen Skitag oder Waldtag mit.

Eine Herausforderung war es nach dem geregelten Schulalltag, dass ich die Arbeitszeit grösstenteils selber einteilen konnte, aber man lernt damit umzugehen und jetzt gefällt mir gerade dies.

Hast du nun deinen Traumberuf gefunden?

Durchaus. Beide Berufe sind wunderbar. Ich habe allerdings das Gefühl, der Leistungsdruck auf die Kinder in der Primarschule steigt. Für mich war es immer toll, mitzulerben wie auch Schülerinnen und Schüler an Musicals oder Sportanlässen glänzen und somit ihr Selbstbewusstsein stärken konnten, die in anderen Bereichen vielleicht nicht so erfolgsverwöhnt waren. Ich würde mir wünschen, dass derartige Projekte weiterhin in der Schule ihren Platz haben und Anerkennung finden. Übrigens gehen die Anfänge vieler Comedians, welche ich teilweise betreut habe, ebenfalls auf ihre Schulzeit zurück.

Vielen Dank, liebe Seline für den Einblick in dein berufliches Leben zwischen Schule, Kunst und Kultur.

Traumberuf Lehrer



THOMAS SCHULER

Was wolltest du als kleines Kind einmal werden, wenn du gross bist?

Meine früheste Kindheitserinnerung diesbezüglich ist, dass ich meiner Mutter gerne beim Kochen zugeschaut habe. Dies war vermutlich auch der Anlass, dass mein erster «Traumberuf» Koch war.

Und hast du diese Karriere eingeschlagen?
Nein. Geblieben ist lediglich, dass ich sehr gerne grilliere.

Als ich mich in der Oberstufenzeit mit dem Berufswunsch auseinandersetzte, stand an erster Stelle Kindergartenlehrperson. Da dies aber anscheinend damals kein vernünftiger Beruf für einen Jungen war, musste ich mich anders orientieren.

Welchen Beruf hast du nach deiner Schulzeit erlernt?

Ich habe in einem Ingenieurbüro die Lehre als Tiefbauzeichner gemacht. Nach Abschluss der Lehre habe ich knapp acht Jahre mit Unterbrüchen auf dem Beruf gearbeitet.

Du übst diesen Beruf heute nicht mehr aus. Was hat dich dazu bewogen, dich beruflich neu zu orientieren?

Nach Reisen ins Ausland und auch einigen Abstechern in die Reisebranche und die Gastronomie war für mich die Zeit reif, eine neue Herausforderung anzunehmen. Nachdem ich mit meiner jetzigen Frau in einem Klassenlager war, verspürte ich wieder meinen ursprünglichen Wunsch in den Lehrberuf einzusteigen.

Ist dir der Wechsel leicht gefallen?

Anfänglich war es für mich enorm schwierig, wieder so lange selber zur Schule zu gehen. Doch nach erfolgreichem Abschluss des Vorkurses an der PH Zug fiel mir der Umstieg immer leichter. Während des Studiums haben mich besonders die Praktika motiviert, die Arbeit mit den Kindern und den Praxiscoachs.

Der Umstieg von einer 42 Stundenwoche im Büro auf eine Vollenstellung im Lehrberuf war aber die grösste Herausforderung. Als Lehrperson bin ich immer am Vorbereiten und Planen. Besonders am Wochenende und wenn ich mit meinen eigenen Kindern zusammen bin, kommen mir die Ideen für meinen Unterricht. Im Büro war um 17 Uhr Feierabend und erst morgens um 8 Uhr habe ich mich wieder mit der Arbeit beschäftigt.

Hast du nun deinen Traumberuf gefunden?

Ich habe einen wunderbaren Beruf! Ich kann mir gut vorstellen, dass ich noch lange im Bildungswesen tätig sein werde.

Lieber Thomas, du machst bei der aktuellen Kampagne „Umsteiger, einsteigen!“ (umstieglehrberuf.wordpress.com) für den Verein „Männer an die Primarschule“ (MAP) mit. Herzlichen Dank für dein Engagement und weiterhin viel Freude im Lehrberuf!

*Für das Redaktionsteam,
Katharina Petri*

SCHULHAUS EHRET A (KG und Primarklassen) 041 785 45 30

Schulleiterin: Benninger Brun Claudia (041 785 45 35)

Klassenlehrperson	Klasse
Inderbitzin Claudia	KG Chäsiggass
Raimann Sibylle / Hüsser Beatrice	KG Ehret C
Ettlin Marianne / Unternährer Andrea	1e/2e
Müller Stefan / Giger Martina	1f/2f
Suter Alois	3e/4e
Häfliger Andrea / Ulmann Rahel	3f/4f
Wild Shirien	5e/6e
Wirth Sabine	5f/6f

Fachlehrpersonen

Brönnimann Dorine	Primar
Kohler Petra	Primar
Benz Eveline	Textiles Werken
Meer Martina	Textiles Werken

Lehrpersonen für Besondere Förderung

Betschart Josef	SHP - Schulische Heilpädagogik
Gwerder Cornelia	SHP - Schulische Heilpädagogik
Meyer Ulrike	SHP - Schulische Heilpädagogik
Ammann Romy	DaZ - Deutsch als Zweitsprache
Bauhofer Bea	DaZ - Deutsch als Zweitsprache
Mächler Denise	Logopädie
Oegema Julia	Logopädie

Schulische Sozialarbeit

Mulle Kelly Iris

SCHULHAUS MATTEN (Primarklassen – Tagesschule) 041 785 46 90

Schulleiterin: Benninger Brun Claudia (041 785 45 35)

Klassenlehrperson	Klasse
Strebel Heidi	1 - 3t
Bachmann René	4 - 6t

Fachlehrpersonen

Brönnimann Dorine	Primar
Silva Carvalho Marina	Primar
Tschanen Andrea	Textiles Werken

Lehrpersonen für Besondere Förderung

Betschart Josef	SHP - Schulische Heilpädagogik
Schmid Esther	Logopädie

Tagesschule Betreuung

Reich Eveline	Leitung Bereich Betreuung
Gihl Ulmi Gerlinde	Betreuung
vakant	PraktikantInn Betreuung

Schulische Sozialarbeit

Mulle Kelly Iris

SCHULHAUS RONY (KG und Primarklassen) 041 785 45 00

Schulleiter: Aregger Urs (041 785 45 01)

Klassenlehrperson	Klasse
Widmer Christina / Trottmann Sandra	KG Eichengasse
Bolliger Tatjana	KG Moos 1
Ulrich Angela	KG Moos 2
Semrad Eliane	KG Rony
von Burg Cornelia	1a/2a
Föllmi Daniel	1b/2b
Hensler Nadja	1c/2c
Frei Lolo	1d/2d
Wagner Marcel	3a/4a
Niederöst Beatrix	3b/4b
Gemperle Petra	3c/4c
Gisler Sabine	3d/4d
Rolli Yvonne	5a/6a
Wirz Miriam	5b/6b
Schatzmann Norman	5c/6c
Amrein Monika	5d/6d

Fachlehrpersonen

Gadient Martina	Primar
Grangier Yvonne	Primar
Hurni Priska	Primar
Meier Bigna	Primar
Oetterli Nadine	Primar
von Ah Bettina	Primar
Wieders Nicole	Primar
Käslin Esther	Textiles Werken
Ziswiler Lisa	Textiles Werken
Christen Jutta	Schwimmen

Lehrpersonen für Besondere Förderung

Cordin Robert	SHP - Schulische Heilpädagogik
Durrer Renate	SHP - Schulische Heilpädagogik
Lütolf Daniel	SHP - Schulische Heilpädagogik
Stürchler Bea	SHP - Schulische Heilpädagogik
vakant	SHP - Schulische Heilpädagogik
Bauhofer Beatrice	DaZ - Deutsch als Zweitsprache
Jeker Patricia	DaZ - Deutsch als Zweitsprache
Erni-Peter Janine	Logopädie

Schulische Sozialarbeit

Biebel Jürgen

SCHULHAUS KEMMATTEN (KG und Primarklassen) 041 785 46 00

Schulleiter: Estermann Felix (041 785 46 46)

Klassenlehrperson	Klasse
Meier Sylvia / Widmer Patrizia	KG Kemm 1
Brunner Karin / Hofer Luzia	KG Kemm 2
Müller Sabrina / Hauenstein Rahel	KG Kemm 3
Kappeler Elisabeth / Berger Regula	KG Eichrüti
Tomljenovic Monika	1g/2g
Schuler Thomas	1h/2h

Fachlehrpersonen

Hürlimann Bettina	Primar
Leuthard Jeannine	Primar
Steiner Franziska	Primar
Vonesch Miriame	Primar
Wieders Nicole	Primar
Fath Irène	Textiles Werken
Pedrett Pia	Textiles Werken
Mathis Nicole	Schwimmen

Rust Michaela	1i/2i
Bauhofer Georges	3g/4g
Steiner Ursi / Keiser Sonja	3h/4h
Elmiger Käthi	3i/4i
Colicchio Emanuela	5g/6g
Iten Saskia	5h/6h
Lutz Marion	5i/6i
Althaus Sabrina	5j/6j

Lehrpersonen für Besondere Förderung	
Allemann Michaela	SHP - Schulische Heilpädagogik
Dessler Anja	SHP - Schulische Heilpädagogik
Hürlimann Nadja	SHP - Schulische Heilpädagogik
Werder Armin	SHP - Schulische Heilpädagogik
Moser Esther	DaZ - Deutsch als Zweitsprache
Oegema Julia	Logopädie
Schulische Sozialarbeit	
Salzmann Petra	

SCHULHAUS EICHMATT (KG und Primarklassen) 041 785 46 60

Schulleiter: Raemy Georges (041 785 46 64)

Klassenlehrperson	Klasse
Meerstetter Sonja / Roner Sandra	KG Eichmatt 1
Werder Sarah / Fuchs Sandra	KG Eichmatt 2
Nussbaumer Brigitte	1k/2k
Riboni Nicole	1l/2l
Sidler Michelle	1m/2m
Christen Werner	3k/4k
Herzog Erna	3l/4l
Bissig Doris	3m/4m
Spiess Bettina	5k/6k
Schacher Dominic	5l/6l
Schmid Peter	5m/6m

Fachlehrpersonen	
Grangier Yvonne	Primar
Huber Karin	Primar
Küng Mirjam	Primar
Loretz Natalie	Primar
Macciacchini Christine	Primar
Nothacker Tanja	Primar
Steinemann Aurelia	Primar
Döbeli Silvia	Textiles Werken
Christen Jutta	Schwimmen
Haas Sonja	Schwimmen
Mathis Nicole	Schwimmen
Lehrpersonen für Besondere Förderung	
Stöckli Dominik	SHP - Schulische Heilpädagogik
Zanetti Domenica	SHP - Schulische Heilpädagogik
vakant	SHP - Schulische Heilpädagogik
Müller Sonja	DaZ - Deutsch als Zweitsprache
Stiegelbauer Karin	DaZ - Deutsch als Zweitsprache
Schärli Manuela	Logopädie
Christen Stefanie	Psychomotorik
Zülle Helen	Psychomotorik
Schulische Sozialarbeit	
Rieser Manuela	

SEKUNDARSTUFE I, EHRET B/C 041 785 45 84

Schulleiter: Suter Thomas (041 785 45 82)

Klassenlehrperson	Klasse
Honegger Markus	Sek 1a
Busslinger Andreas	Sek 1b
Marberger Stefanie	Sek 1c
Schnell Dino	Real 1a
Saxer Simon	Sek 2a
Senn Dominik	Sek 2b
Zeberli Christoph	Sek 2c
Tiziani Martin	Real 2a
Birchler Lukas	Sek 3a
Fankhauser Christine	Sek 3b
Sprecher Patrick	Sek 3c
Thalmann Nicole	Real 3a
Tscherfinger Martin	Real 3b

Fachlehrpersonen	
Bächler Nicole	Sekundarstufe I
Canori Simone	Sekundarstufe I
Derungs Gabriella	Sekundarstufe I
Kaufmann Nicole	Sekundarstufe I
Kreuzer Sandra	Sekundarstufe I
Kurmann Reto	Sekundarstufe I
Pfaffhauser Rico	Sekundarstufe I
Röthlin Walter	Sekundarstufe I
Stöckli Jonas	Sekundarstufe I
Tatlici Isin	Sekundarstufe I / Hauswirtschaft
Buchwalder Marc	Sport / Sprachen
Dirnberger Anina	Handwerkliches Gestalten
Honegger Pia	Hauswirtschaft
1. Sem.: Bomio Doris	Textiles Gestalten
Hofer Rita	Textiles Gestalten
Lehrpersonen für Besondere Förderung	
Hägi Beat	SHP - Schulische Heilpädagogik
Pfaffhauser Rico	SHP - Schulische Heilpädagogik
Schorro Cornelia	SHP - Schulische Heilpädagogik
Kreuzer Sandra	DaZ - Deutsch als Zweitsprache
Schulische Sozialarbeit	
Biebel Jürgen	
Rieser Manuela	



Die Musikschule Hünenberg am EMU-Festival in Donostia – San Sebastian

Vom 5. – 7. Mai 2016 fand in Donostia – San Sebastian (ES) das 12. Europäische Jugend- und Musikfestival statt. Organisiert wurde dieser Grossanlass vom Europäischen Musikschulverband (EMU), welchem mit Helena Maffli eine Schweizerin als Präsidentin vorsteht. Rund 8000 Kinder und Jugendliche aus ganz Europa sind ins Baskenland gereist um gemeinsam zu musizieren.

Am Mittwoch, 4. Mai 2016 sind abends um 20.00 Uhr 40 Musikschülerinnen und Musikschüler der beiden Ensembles BloCH und Jugendorchester (welche zusammen mit der Musikschule Cham geführt werden) mit sechs Begleitpersonen zur langen Reise aufgebrochen. Nach einer knapp 17 stündigen Carfahrt konnte am anderen Nachmittag die Jugendherberge in Estella/Oncinada bezogen werden. In dieser Herberge waren noch Ensembles der Musikschulen Wangen b. Olten und Oberes Emmental, welche wie wir zur 16 Formationen umfassenden Schweizer Delegation gehörten, sowie ein Chor einer Spanischen Musikschule untergebracht. Am Freitagmittag, 6. Mai fand die Eröffnungsfeier in der Stierkampf- und Basketballarena Illumbe in San Sebastian statt. An dieser Feier musizierten alle 8000 Teilnehmenden gemeinsam, was bereits ein erster Höhepunkt war und sicher einen bleibenden Eindruck hinterliess. Am frühen Abend dann konzertierten unsere beiden Ensembles in Olite. Obwohl es sehr windig war, konnte das Konzert unter freiem Himmel auf der Plaza de la Música de Olite durchgeführt werden. Gemeinsam mit einem Gitarrenensemble aus Deutschland, sowie zwei Ensembles der örtlichen Musikschule wurde den zahlreichen Besucherinnen und Besu-

chern ein abwechslungsreiches Konzert geboten. Alle musizierenden und singenden Kinder und Jugendliche haben mit der Europahymne und mit der Festivalhymne Musikatu Bizitza auch an diesem Konzert wieder gemeinsam Musik gemacht.

Das Konzert vom Samstagvormittag fand im Kulturzentrum des Städtchens Tafalla statt. Mit dabei war wieder dasselbe Gitarrenensemble aus Deutschland, sowie diesmal die zwei Bläserorchester der Musikschule Tafalla. Beeindruckend war die hohe Qualität dieser beiden örtlichen Jugendbläserorchester, die mit ihrem gepflegten Klang, der sauberen Intonation und der genauen Rhythmik das Publikum zu begeistern wussten. Auch dieses Konzert wurde mit je einem Gesamtstück eröffnet und abgeschlossen. Ein wahres Klangerebnis bei rund 150 Kindern und Jugendlichen, die miteinander auf der Bühne standen. Erfreulich war auch, dass im Publikum Gäste sassen, welche wir am Vortag an unserem Konzert in Olite kennengelernt hatten. Am Strand von San Sebastian fand am Samstagabend die Schlussveranstaltung statt. Neben lokalen baskischen Formationen spielte auch die EMU-Bigband auf, welche einzelne Gruppen aus verschiedenen Ländern als Gäste auf die Bühne einlud, um gemeinsam zu musizieren. Anschliessend



an das offizielle Programm wurde zur Musik eines DJ noch lange gefeiert. Nach der Schlussfeier traten wir gegen Mitternacht erschöpft, aber voller eindrücklicher Erlebnisse, vielen neuen Kontakten und bleibenden Erinnerungen die Heimreise an.

Beat Bürgi, Leiter Musikschule

Die Querflöte



Eine Filmszene, untermalt von einer herz-wärmenden Querflötenmelodie, die gleichzeitig Glück und Melancholie ausdrückt... Wer hat das nicht schon erlebt! Die Querflöte ist ein Musikinstrument, welches von der Stimmung her oft für "Sonnenschein" und "Heiterkeit" eingesetzt wird. Sie kann jedoch auch andere Farben ausdrücken. So wird die Querflöte in unterschiedlichsten Musikstilen eingesetzt: Film, Pop, Jazz, Rock, Rap, Klassik und in der Volksmusik verschiedenster Kulturen in aller Welt. In der Volksmusik aus Irland ist die Querflöte gar eine Art Nationalinstrument und höchst verbreitet und beliebt.

Die Flöte ist wohl eines der ältesten Musikinstrumente überhaupt. Schon sehr früh in der Menschheitsgeschichte haben Menschen auf Knochen und auf Schilfrohren Flötenklänge erzeugt. Das waren noch ganz einfache Flöteninstrumente. Zuerst blies man die Schilf- oder Knochenrohre gerade an, also nach dem Prinzip einer südamerikanischen Kerbflöte, der Quena. In der Renaissance vor rund 500 Jahren, gab es dann schon Querflöten aus Holz. Ein Holzrohr mit Ansatzloch und Löchern für die Finger. Später gab es allmählich viele verschiedene Weiterentwicklungen der Flöte, es wurden einige Klappen hinzugefügt, um noch zusätzliche Töne zu erlangen. Ende des 19. Jahrhunderts wurde dann von Theobald Boehm die moderne Querflöte so weiterentwickelt wie sie heute verwendet wird. In dieser Zeit begann man auch gewisse Flöten aus Metall zu bauen, da das Metall einige Vorteile gegenüber dem Holz hat: Es ist stabil und verzieht sich nicht, es gibt keine Risse und es ist im Klang etwas lauter.

Heute gibt es Querflöten aus verschiedenen Hölzern, versilbertem Metall, Vollsilber, Gold, Platin und sogar aus Kunststoff. Am verbreitetsten sind Querflöten aus versilbertem Neusilber, oder aus Silber.

Die Querflöte ist ein Sopraninstrument, d.h. die Töne liegen in einer eher hohen Stimmlage. Trotzdem klingt sie eine Oktave tiefer als eine Sopran-Blockflöte. Somit kann sie auch tiefe, dunkle Töne erzeugen. Insgesamt lassen sich auf einer modernen Querflöte Töne bis über vier Oktaven spielen. Es gibt verschiedene Instrumente der Querflötenfamilie: Das kleine und hohe Piccolo (eine Oktave höher), die etwas tieferen Flauto d'Amore und die Alt-Querflöte in G, die Bassquerflöte (eine Oktave tiefer), und auch diverse sehr tiefe Kontrabassflöten. Üblich im Gebrauch ist das Piccolo und die normale C-Querflöte. Die anderen Flöten werden vor allem in Ensembles oder als Solo-Instrumente verwendet.

Um Querflöte zu erlernen, braucht es kein bestimmtes Instrument, welches zuvor erlernt werden muss. Grundsätzlich ist die Haltung der Querflöte nicht so kompliziert wie es vielleicht den Anschein macht, denn die Finger sind gleich wie auf jedem anderen Holzblasinstrument zu halten. Die "quer" Position ist für die Schüler nie ein Problem, denn man gewöhnt sich sehr schnell an diese Haltung. Das erste was erlernt wird, ist der Klang, das Anblasen eines Tones auf dem Flöten-Kopfstück. Viele kennen das Erzeugen von Tönen auf einem Flaschenrand und wer hat in der Schulzeit nicht schon Lehrpersonen geärgert mit dem Blasen von schrillen Tönen auf einem

Filzstiftdeckel! Das ist das selbe Prinzip der Tonerzeugung wie auf der Querflöte. Wer möchte kann also schon zu üben beginnen! Die Querflöte gehört zu den Holzblasinstrumenten. Alle Flöteninstrumente gehören zu den Holzblasinstrumenten, da der Ton bei allen auf die gleiche Weise entsteht: Der Luftstrahl wird auf eine Anblaskante geblasen, wird daran gebrochen und gelangt dadurch in Schwingung. Durch diese Schwingung entsteht ein Ton. Bei der Querflöte wird dieser Luftstrahl mit den Lippen geformt. Bei Blockflöten wird die Luft zuerst durch einen Kanal geblasen, der dann die Luft sozusagen "automatisch" auf die Kante führt, um sie in Schwingung zu versetzen.

Den Luftstrahl mit den Lippen zu formen bietet eine grosse Flexibilität für die Gestaltung der Töne. Die verschiedenen Tonhöhen entstehen, indem man mit den Fingern die Klappen auf die Tonlöcher zu-drückt. Dadurch entstehen unterschiedliche Längen des schwingenden Rohrteils. Dies lässt die unterschiedlichen Töne entstehen.

Eine Querflöte ist ein wunderschön klingendes Instrument und ebenso auch ein praktisches! In einem kleinen Köfferchen ist es sofort verstaut und kann mühelos transportiert werden. An unserer Musikschule kann man mit der Querflöte im Ensemble Tuttifluti, in der Juniorband oder im BloCH mitspielen. Immer wieder gibt es auch Projektensembles, bei welchen die Querflöte gefragt ist.

Flavio Puntin, Lehrperson für Querflöte

Zur Pensionierung von Trudi Bucher

Nach 35-jähriger Tätigkeit geht Trudi Bucher auf Ende Schuljahr in Pension. Sie hat 1974 an den Schulen Hünenberg ihre Arbeit als Primarlehrerin aufgenommen. Als sie 1975 vom damaligen Leiter der Musikschule angefragt wurde, ihre Schülerinnen und Schüler auch gleich noch in Blockflöte zu unterrichten, hatte sie dies gerne als Ergänzung gemacht. Nach einer Kinderpause von 1981 – 1987 unterrichtete sie nun neben ihrer Tätigkeit als Primarlehrerin im Schulhaus Rony an der Musikschule Blockflöte und Xylophon. Musik hat für sie (auch als Violinspielerin) und ihre ganze Familie einen hohen Stellenwert.

Was hat sich in den 35 Jahren deiner Musikschul-Karriere verändert?

Früher war den Kindern das Volksliedgut (Kinder- und einfache Volkslieder) noch bekannt. Dieses eignete sich sehr gut auch für den Blockflöten- und Xylophonunterricht. Heute kennen die Schülerinnen und Schüler eher die Lieder von Andrew Bond, Caroline Graf usw. Diese sind aber zum Mitspielen für diese Stufe zu schwierig.

Haben die Schülerinnen und Schüler früher mehr geübt als heute?

Heute ist das Freizeitangebot viel breiter als zu Beginn meiner Unterrichtstätigkeit. Die Kinder wissen oft nicht, wofür sie sich entscheiden sollen. Sie sind häufig weniger bereit, Zeit zum Üben zu investieren.

Wie haben sich die Unterrichtsmaterialien entwickelt?

Methoden für Blockflöte gab es schon immer. Heute gibt es die Lehrmittel meist auch mit Begleit-CDs. Da werden Hits so arrangiert, dass sie auf der Flöte gut klingen und für die Kinder spielbar sind. Für den Xylophonunterricht gab es praktisch keine Unterlagen. Anita Renggli und ich haben gemeinsam Lehrgänge zusammengestellt; teilweise auch aus Materialien, welche wir in Weiterbildungskursen kennengelernt hatten.

Rückblickend gesehen: Würdest du die Arbeit wieder machen?

Ja, auf jeden Fall. Ich könnte mir dann vielleicht sogar vorstellen, selber einen Lehrgang für den Flöten- oder Xylophonunterricht zu kreieren.



Was hat dich in all den Jahren am meisten bewegt?

Wie aus keinen oder wenig vorhandenen musikalischen Grundlagen in kurzer Zeit viel erreicht werden kann. Das gemeinsame (auch mehrstimmige) Musizieren in einer Gruppe ist immer wieder ein tolles Erlebnis und fördert die Kinder in ihren sozialen und emotionalen Ausdrucksfähigkeiten.

Was planst du für die Zukunft?

Ich lasse die Zukunft auf mich zukommen und werde die Ungebundenheit geniessen. Die Arbeit mit den Kindern aber werde ich ganz sicher vermissen.

Wirst du weiterhin Musik machen?

Das ganz sicher. Ich singe in einem Gospelchor und werde mich auch wieder mehr meinem Violinspiel widmen.

Liebe Trudi, das ganze Team der Musikschule dankt dir herzlich für deine geleistete Arbeit und deine langjährige Treue. Wir wünschen dir für deinen neuen Lebensabschnitt alles Gute und weiterhin viele tolle und beglückende Erlebnisse mit der Musik.

Beat Bürgi, Leiter Musikschule

Schulraumplanung der Gemeinde

Unterrichtsorte Musikschule Schulkreis Dorf:

Änderung auf das Schuljahr 2016/17

Im Oktober 2014 hat der Gemeinderat den Strategiebericht Schulraumplanung verabschiedet. Dieser sieht vor, dass mit Beginn des neuen Schuljahres 2016/17 im Schulkreis Dorf der Instrumentalunterricht nur noch im Schulhaus Ehret C stattfinden wird. Davon ausgenommen ist der Schlagzeugunterricht, welcher weiterhin in den Percussion-Unterrichtszimmern beim Fussballplatz durchgeführt wird. Für die Musikschule ergeben sich somit neue Synergien und Zusammenarbeitsmöglichkeiten. Mit der Übergabe der Musikzimmer im Rony an die Schulen Hünenberg kann der Raumknappheit im Rony entgegengewirkt werden.

Jubiläen 2016

Folgende Lehrpersonen der Musikschule können 2016 ein Arbeitsjubiläum feiern. Zu diesen Jubiläen gratulieren wir ihnen ganz herzlich, danken für die Treue und das grosse Engagement zum Wohle unserer Musikschülerinnen und Musikschüler und wünschen ihnen weiterhin viel Freude und Erfüllung in ihrer Arbeit.

Martina Müller, Grundkurs	5 Jahre
Stephanie Jakobi-Murer, Grundkurs, Einstiegs- und Kinderchor	15 Jahre
John Voirol, Saxophon	25 Jahre
Paul Ziswiler, Klavier und Keyboard	25 Jahre
Trudi Bucher, Grundkurs Xylophon und Blockflöte	35 Jahre

Erfolgreiche Schülerinnen und Schüler

Am Jugendmusikwettbewerb Zentralschweiz vom 4. – 6. März 2016 in Zug haben folgende Schülerinnen und Schüler erfolgreich teilgenommen:

Violinklasse Regula Dodds:

Noah Hurschler

Elin Hurschler

Carina Stocker

Violinklasse Christoph Butz:

Violinklasse Christoph Butz:

Norah Durrer

Samara Elsener

Alle Teilnehmenden haben das Prädikat «sehr gut» erspielt.

Auch an den Entrada-Wettbewerben des Schweizer Jugend und Musikwettbewerbs (sjmw) vom 18. bis 20. März 2016 haben Hünenberger Schülerinnen erfolgreich teilgenommen. Einen Anerkennungspreis erhielten: Amélie Grünenfelder (Celloklasse Maya Amrein), Samara Elsener (Violinklasse Christoph Butz) und Carina Stocker (Violinklasse Regula Dodds). Einen 1. Preis gewann Sarina Werder (Saxophonklasse Arthur Ulrich).

Wir gratulieren allen Teilnehmenden herzlich zu ihren Resultaten und wünschen ihnen weiterhin viel Freude und Erfolg beim Musizieren.

Wichtige Daten der Musikschule

Montag	22. August 2016	Stundenplaneinteilung Einzelunterricht (Ausschreibung siehe Amtsblatt)
Dienstag	23. August 2016	Stundenplaneinteilung Einzelunterricht (Ausschreibung siehe Amtsblatt) Schulbeginn Grundstufe (Der Stundenplan des Grundkurses im 1. und 2. Schuljahr wird von der Klassenlehrperson bekannt gegeben.)
Mittwoch	24. August 2016	Schulbeginn Einzelunterricht

Die Probenarbeit der Grossensembles sowie die Musikgartenkurse beginnen in der zweiten Schulwoche.

Ökumenische Schulschlussfeiern Schuljahr 2015/16

Donnerstag 7. Juli

- 08.00 Uhr Schulhaus Matten 1.-6. Kl
- 08.30 Uhr Ref. Kirchenzentrum 2. OS
- 09.15 Uhr Ref. Kirchenzentrum 1. OS
- 18.00 Uhr kath. Kirche Hl. Geist 3. OS

Freitag 8. Juli

- 08.15 Uhr Aula Eichmatt 1./2. Kl Eichmatt
- 08.15 Uhr Ref. Kirchenzentrum 3./4. Kl Rony u. Ehret
- 09.00 Uhr Aula Eichmatt 1./2. Kl Kemmatten
- 09.00 Uhr Ref. Kirchenzentrum 5./6. Kl Eichmatt
- 09.45 Uhr Ref. Kirchenzentrum 5./6. Kl Kemmatten
- 10.30 Uhr Aula Eichmatt 3./4. Kl Eichmatt
- 10.30 Uhr Ref. Kirchenzentrum 5./6. Kl Rony
- 11.10 Uhr Aula Eichmatt 3./4. Kl Kemmatten
- 11.10 Uhr Ref. Kirchenzentrum 1./2. Kl Rony u. Ehret

Abschiedsfeier der Austretenden der 3. Oberstufe 2015/16

Donnerstag 7. Juli 2016

- 18.00 Uhr ökumenischer Gottesdienst in der katholischen Kirche Heilig Geist in Hünenberg
- 18.30 Uhr Apéro im Foyer des Saales Heinrich von Hünenberg
- 19.30 Uhr Würdigung und Verabschiedung der Schülerinnen und Schüler

Start ins neue Schuljahr 2016/17

Donnerstag, 18. August 2016

- 08.30 Uhr Kick-Off-Tag für die Lehrerschaft
- 10.00 Uhr Eröffnungskonferenz für die Lehrerschaft im Saal Heinrich von Hünenberg

Montag, 22. August 2016

- 09.00 Uhr Unterrichtsbeginn 1. – 6. Primar- sowie 2. und 3. Oberstufenklassen im jeweiligen Klassenzimmer; 1. Oberstufenklassen: Besammlung im Mehrzwecksaal B 169 im Schulhaus Ehret B
- 13.30 Uhr Unterrichtsbeginn in allen Kindergärten



ÖFFNUNGSZEITEN

REKTORAT UND SCHULSEKRETARIAT

Montag – Freitag 08.00 – 11.45 Uhr
13.30 – 17.00 Uhr (vor Feiertagen bis 16.00 Uhr)

Schulhaus Ehret B, Ehretweg 3, Postfach 452, 6331 Hünenberg
Telefon: 041 785 45 45
rektorat@schulen-huenenberg.ch
schulsekretariat@schulen-huenenberg.ch
www.schulen-huenenberg.ch

Für eine persönliche Besprechung mit dem Rektor vereinbaren Sie bitte einen Termin mit dem Sekretariat. Danke.

MUSIKSCHULE: LEITUNG UND SEKRETARIAT

Schulhaus Ehret C, Zentrumstrasse 6, Postfach 417, 6331 Hünenberg
Telefon: 041 785 45 70
musikschule@huenenberg.ch
www.musikschule-huenenberg.ch

Ökumenische Schuleröffnungs-Gottesdienste zum Schuljahr 2016/17

Dienstag, 23. August 2016

- | | | |
|-----------|----------------------------|------------------|
| 08.10 Uhr | 5./6. Klassen Kemmatten | Aula Kemmatten |
| 08.50 Uhr | 5./6. Klassen Eichmatt | Aula Kemmatten |
| 09.25 Uhr | 3./4. Klassen Eichmatt | Aula Kemmatten |
| 10.30 Uhr | 3./4. Klassen Kemmatten | Aula Kemmatten |
| 11.15 Uhr | 1./2. Klassen Kemmatten | |
| | 1./2. Klassen Eichmatt | Aula Kemmatten |
| 09.15 Uhr | 1./2. Klassen Rony + Ehret | Kirche Hl. Geist |

Mittwoch, 24. August 2016

- | | | |
|-----------|----------------------------------|------------------|
| 08.30 Uhr | 5./6. Klassen Dorf | Kirche Hl. Geist |
| 09.15 Uhr | 3./4. Klassen Dorf + alle Matten | Kirche Hl. Geist |

Donnerstag, 25. August 2016

- | | | |
|-----------|-------------------|------------------|
| 08.30 Uhr | 1. + 2. Oberstufe | Kirche Hl. Geist |
| 09.15 Uhr | 3. Oberstufe | Kirche Hl. Geist |